

Nr. 57. Hirschberg, Mittwoch den 17. Juli 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Die Nordschleswigsche Frage.

Die Gerüchte in den französischen Blättern, als habe die französische Regierung hinsichtlich der Nordschleswigschen Frage in Berlin Vorstellungen erhoben, oder gar b i der preußischen Botschaft in Paris reclamirt, werden von der „N. A. Z." für unbegründet erklärt. Hr. v. Benedetti sei von Berlin abgereist, ohne daß er diese Frage irgendwie berührt habe. Inzwischen fahren die Dänen fort einer Zukunftspolitik nachzujagen, welche sich lediglich auf überschwengliche Hoffnungen auf den Ausgang des „unausbleiblichen" französischen Krieges basirt und nährt." „Es ist, — meint die „Nat.-Ztg.", — „stets das Geschick dieser kleinstaatlichen Politiker, daß sie meinen, alle Welt beschäftige sich lediglich mit ihrer Sache, während doch ihre Interessen nur eine untergeordnete Rolle spielen und die großen Mächte vor Allem immer die nächsten eigenen Ziele im Auge haben &c." Das officielle Organ in Kopenhagen theilt indessen ein Schreiben mit, in welchem 426 in Dänemark ansässige Deutsche (!) ihre dankbarste Anerkennung für ihre gastfreie und freundlichste Aufnahme in Dänemark aussprechen und aus eigener Erfahrung erklären, daß jede Garantie für die Deutschen Nordschleswigs völlig überflüssig wäre (?) — „Diese Komödie ist in Dänemark schon wiederholt aufgeführt worden," sagt hierzu die „Nat.-Ztg.", und bemerkt sehr richtig weiter: „Daß man in Dänemark denjenigen „Deutschgeborenen" nichts zu Leide thut, welche sich naturalisiren und in „dänische Unterthanen" verwandeln lassen, und die dann, um ihre feurige Hingebung an das „neue Vaterland" außer allen Zweifel zu stellen, ihre frühern Landsleute in Schleswig-Holstein verunglimpfen und den Dänen zur Aufhetzung „Europa's" gegen Deutschland behilflich sind, das versteht sich von selbst und bedarf gar keines ausdrücklichen Attestes." Diese 426 Deutsche, unter deren Unterschriften auch komischer Weise eine Menge Ungarn zu zählen sind, werden von der „N. A. Z." auf das Schlagendste dadurch zurechtgewiesen, daß dieses Blatt in seinen Spalten die den Deutschen angethanen Beschimpfungen der kopenhagener Blätter wörtlich abgedruckt und 426 Exemplare an das betreffende Comité zur Vertheilung nach Kopenhagen abgesandt hat. Wir bezweifeln die gewissenhafte Vertheilung von Seiten dieses Comités, aus 4 Deutschen bestehend.

Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 30. v. M. bestimme Ich hierdurch, daß die Landes-Lotterien in Hannover und Osnabrück, sowie die Lotterie in Frankfurt a. M., und zwar eine jede derselben nach Beendigung ihrer zweiten, im laufenden Jahre spielenden Klassen-Lotterie, aufgehoben werden.

Berlin, den 5. Juli 1867. Wilhelm.

Frhr. v. d. Heydt. v. Roon. Graf v. Itzenplitz. v. Mühler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

An das Staatsministerium.

Berlin, 10. Juli. Wenn man hier und da behauptet, es habe auf Se. Majestät den König einen unangenehmen Eindruck gemacht, daß in Berlin die Feier des 3. Juli mit so großer Stille begangen worden sei, so kann aus bester Quelle gemeldet werden, daß Berlin in dieser Hinsicht grade gethan hat, was in den Wünschen des Königs selbst lag. Er hatte, um keinen Anlaß zu Demonstrationen zu geben, welche nach außen hin irgendwie hätten verletzen können, die Fahnenweihe nach Potsdam verlegt und ihr dadurch einen rein militärischen Charakter gegeben. — Die Redaction der „Militärischen Blätter" befindet sich seit dem 1. Juli in der Hand des Herrn v. Glasenapp. Das in diesem Monat ausgegebene 1. Heft zeichnet sich durch einige sehr interessante Artikel und Aufsätze aus, wie z. B. der über das moralische Element der preußischen Armee. (Schl. Z.)

Am 3. Juli, dem Tage, an welchem Adolf Diesterweg vor 47 Jahren seine bedeutungsvolle pädagogische Thätigkeit mit dem Antritte des Directorates am Seminar zu Meurs begann, fand in Siegen die Enthüllung einer an seinem Geburtshause angebrachten Gedenktafel unter entsprechenden Feierlichkeiten statt. (N.-Z.)

Die Zollconferenz hat am Montage mit Unterzeichnung des neuen Vertrages über die Fortdauer des Zoll- und Handels-Vereins ihre Thätigkeit geschlossen. — Als Termin für die Auslegung der Wählerliste zu den Reichstags-Wahlen

ist der 20. Juli c. festgesetzt, der für die Wahlen selbst ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich aber Ende August. — Die „Prov.-Corr." schreibt, daß in den Zeitungen neuerdings viel Unrichtiges über die Finanzen und Steuern mitgetheilt worden, ein Deficit aber gar nicht vorhanden sei. Trotz der vorjährigen Stockungen glaube die Finanz-Verwaltung den Eintritt eines solchen auch gar nicht besorgen zu dürfen ꝛc. Damit erledigt sich auch die Besorgniß, erklärt die officiöse „N. A. Z.", daß die Regierung zur Deckung des vermeintlichen Deficit mit einer Erhöhung der Steuern in Preußen umgehe. Dies ist nicht der Fall. Die „Prov.-Corr." schließt mit den Worten: „Das preußische Volk darf vertrauen, daß unsere Regierung bei allen ihren Erwägungen und Entschließungen einzig und allein das Wohl der Bevölkerung und die gedeihliche Entwickelung des Vaterlandes auf dem Herzen trägt."

Die Mitglieder des Vereins der Schlesischen Malteserritter werden durch eine Bekanntmachung des Herzogs Victor von Ratibor als Vorsitzenden eingeladen, sich zu einer General-Versammlung am 17. Juli, Nachmittags 4 Uhr, im Hause des Grafen Hans Ulrich v. Schaffgotsch in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 22, einfinden zu wollen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen Bevollmächtigten abgesendet, um in Paris, London und Berlin Post-Verhandlungen anzuknüpfen, die eine Erleichterung des directen Postverkehrs zum Ziele haben sollen.

Nach den ministeriellen Blättern ist die Rückberufung des preußischen Ministerresidenten in Mexiko, v. Magnus, bereits erfolgt, da die Unmöglichkeit, wie die „N. A. Z." sagt, mit Mexiko gegenwärtig internationale Verbindungen zu unterhalten, vorliege und Hr. v. Magnus bei der kaiserlichen Regierung, nicht aber bei Juarez accreditirt gewesen sei. Die „Nat.-Ztg." bemerkt hierzu sehr richtig: „Je weniger zunächst in Mexiko ein Regiment zu erwarten ist, welches Bürgschaft für die Sicherheit der fremden Ansiedler bietet, desto mehr sollte man vermeiden, die jetzt dort herrschende Partei unnöthig zu reizen. Die sofortige Abberufung der Gesandten wird dort doch wahrscheinlich so aufgefaßt werden, als schlösse man sich damit einfach den letzten Kundgebungen des Pariser „Moniteur" an, die nur den heftigsten Groll herausfordern können." Die „N. A. Z." selbst bekennt, daß wirksame Schutzmaßregeln gegenüber der drohenden Anarchie nicht zu Gebote stehen — dann sind aber aufreizende Schritte um so bedenklicher.

Die „N. A. Z." dementirt die Nachricht, daß Hr. v. Beust eine Depesche bezüglich der nordschleswigschen Frage nach Berlin gerichtet habe.

Berlin, 10. Juli. Der König von Schweden traf heute per Extrazug um 5¾ Uhr hier ein, wurde von der schwedischen Gesandtschaft empfangen und fuhr im Wagen des Gesandten nach dem Niederländischen Palais, wo das Diner eingenommen wurde. Die Abreise nach Paris erfolgte um 7¾ Uhr.

Wenn ein hiesiges Blatt gehört hat, daß der diplomatische Vertreter Preußens in Mexiko nicht von dort werde abberufen werden, so war dasselbe irrig berichtet. Die Abberufung des dortigen königl. Ministerresidenten v. Magnus ist bereits erfolgt. Gegen diese Abberufung ist übrigens von oppositioneller Seite agitirt worden. (N. A. Z.)

Das Erkenntniß des Kammergerichts in der Disciplinar-Untersuchung gegen den Stadtgerichtsrath Twesten ist nach der „B. A. C." bereits ausgefertigt. Das Plenum des Gerichts, in welchem 2 Präsidenten und 32 Räthe an der Entscheidung Theil genommen haben, hält gegen den Beschluß des Ober-Tribunals daran fest, daß Artikel 84 der Verfassung alle im Abgeordnetenhause gehaltenen Reden sowohl gegen disciplinarische wie gegen criminelle Verfolgung vor den Gerichten deckt. Wegen der Rede über den Tribunalsbeschluß vom 29. Januar 1866 ist daher auf Freisprechung erkannt worden. Hinsichtlich der Reden, welche Hr. Twesten im April und Juni vorigen Jahres in öffentlichen Versammlungen gehalten, erkannte das Kammergericht auf einen Verweis und 100 Thlr. Strafe. Dem Vernehmen nach wird Twesten gegen das Erkenntniß appelliren.

Stettin, 11. Juli. Heute Abend traf Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz mit dem vorpommerschen Zuge von Pasewalk hier ein. Abends 9 Uhr begab sich der Kronprinz an Bord der „Grille", um darauf zu übernachten, und mit Tagesanbruch die Reise nach Misdroy fortzusetzen.

Ems, 11. Juli. Der König befindet sich außerordentlich wohl; die Brunnenkur übt die erwartete Wirkung. Gestern Morgen ist Prinz Solms-Braunfels hier eingetroffen. (S.-A.)

Köln, 10. Juli. Gestern traf Prinz Karl von Preußen nebst Gemahlin und Gefolge hier ein und fuhr per Extrazug bald darauf weiter nach Brühl.

Hannover, 9. Juli. Der Geh. Finanzrath v. Klenck, derselbe, welcher seiner Zeit die Millionen nach London geschafft, sollte unlängst auf einem Gute des Grafen Bremer, Cadenberge, verhaftet werden; da er jedoch die Rückreise nach England bereits angetreten hatte, so konnte die Verhaftung nicht ausgeführt werden. Einem hannoverschen Blatte gegenüber, welches die Meinung ausgesprochen, daß der betreffenden Verfügung ein Mißverständniß zum Grunde gelegen habe, entgegnet die „Neue Hannoversche Ztg.", daß ihres Erachtens Hrn v. Klenck so lange der Aufenthalt in der Provinz Hannover nicht gestattet sein könne, als derselbe sich als ein in Dienste König Georg V. stehender Beamter, resp. als dessen General-Secretär der Finanzen gerire und daß dessen Entfernung aus der Provinz, sobald er dieselbe ohne Erlaubniß betrete, vollständig gerechtfertigt sei.

Wiesbaden, 7. Juli. Man bereitet sich hier auf die Ankunft des Königs Wilhelm vor. Dessen Eintreffen wird in etwa 8 Tagen erwartet.

Aus Nassau, 8. Juli, wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: „Wir haben hier abermals eine preußische Reform zu verzeichnen. Die neue Civilprozeßordnung, welche durch den Staats-Anzeiger publicirt wurde und mit dem 1. September in das Leben treten soll, findet in unserm Ländchen Beifall, weil sie das bisher so schleppende, zeitraubende und umständliche Verfahren vereinfacht ꝛc."

Arolsen, 8. Juli. Wie die „Rhein. Ztg." erfährt, ist der fürstliche Geh. Rath v. Stockhausen, der bisher die Verhandlungen wegen Abtretung des Ländchens an Preußen vertraulich geleitet hat, zum „verantwortlichen Staatsminister" ernannt worden, um in dieser Eigenschaft die Angelegenheit officiell abzuschließen. Er befindet sich gegenwärtig bei dem in Nauheim weilenden Fürsten und wird sich in den nächsten Tagen nach Berlin begeben.

Sachsen.

Dresden, 10. Juli. Das „Dresdner Journal" meldet: Seit gestern hat man die Rettungsarbeiten in Lugau eingestellt. Der Schacht ist bis auf 360 Ellen von unten herauf vollständig gefüllt. Vor der Oeffnung des Schachtes ist an das Herausheben der Leichen nicht zu denken.

Reußische Fürstenthümer.

Gera, 12. Juli. Der Fürst Heinrich LXVII. ist gestern Abend gegen 8 Uhr entschlafen. Derselbe war am 20. October 1789 geboren und succedirte seinem Bruder Heinrich LXII. am 19. Juni 1854; es folgt ihm sein Sohn, der bisherige Erbprinz Heinrich XIV., geboren am 28. Mai 1832, königlich preußischer Oberstlieutenant à la suite der Armee.

Fürstenthum Lippe.

Der Fürst von Bückeburg hat in den jetzt seinem Landtage vorgelegten Verfassungs-Entwurf einen Artikel aufgenommen, wonach — so heißt es darin — „wir die aus unserm großväterlichen Hausgute dem Lande zugesicherten Zuwendungen nur so lange zu leisten gehalten sein wollen, als die Regierung unseres Fürstenthums unserm fürstlichen Hause zusteht."

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 9. Juli. Die Stadt Hamburg hat, wie unterrichteter Seits versichert wird, den lübeckschen Antheil an den Vierlanden mit 400,000 Mark Banko käuflich an sich gebracht.

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 11. Juli. Die mit Preußen abgeschlossene Militär-Convention ist, nach der „Oldenb. Ztg.", nicht ungünstig ausgefallen.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer der Stände wurden in Uebereinstimmung mit dem andern Hause den hessischen Abgeordneten zu dem nunmehr beendeten Reichstage des Norddeutschen Bundes die von der Regierung vorgeschlagenen Tagegelder von 7 Fl. und die Vergütung für die Hin- und Rückreise bewilligt.

Baden.

Karlsruhe, 11. Juli. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Prinzessin Wilhelm ist gestern Abend von einem Prinzen zu Baden glücklich entbunden worden. (Karlsr. Z.)

Baiern.

München, 9. Juli. Die Einladung der preußischen Regierung, die in Berlin zusammentretende Postconferenz zu beschicken, ist Seitens Baierns angenommen, dabei jedoch die Verschiebung des auf den 8. d. in Aussicht genommenen Eröffnungstermins und die vorgängige Mittheilung der Berathungsgegenstände erbeten worden.

München, 12. Juli. Die „Baiersche Zeitung" vernimmt, daß König Ludwig II. beabsichtige, im Laufe nächster Woche eine Reise nach Paris anzutreten.

Oesterreich.

Ein am 8. Juli in Wien eingelaufenes Kabel-Telegramm des k. k. Gesandten in Washington an den Freih. v. Beust meldet wörtlich: „Khevenhüller, Wickenburg, Kaldisch (Kodolitsch?), Hammerstein befanden sich in der Stadt Mexiko bei der Uebergabe. Baron Lago (k. k. Geschäftsträger) hofft gute Bedingungen für die Oesterreicher zu erlangen. Beiläufig 300 Oesterreicher sind in Mexiko."

Wien, 10. Juli. In seiner heutigen Sitzung nahm das Unterhaus das Ministerverantwortlichkeits-Gesetz mit einer einzigen unwesentlichen Veränderung nach der Fassung des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung an. — In derselben Sitzung begründet Mühlfeld seinen Antrag bezüglich des Religions-Gesetzes. Er hebt hervor, wie der Wunsch nach Aufhebung des Concordats seit der ursprünglichen Einbringung seines Antrages in der Bevölkerung sich noch gesteigert habe, wie Freiheit und Gleichheit auf religiösem Gebiete noch nothwendiger sei, wie auf politischem, und wie in Oestereich die inneren und äußeren Verhältnisse sich anders gestaltet haben würde, wenn eine größere religiöse Duldsamkeit bestanden hätte. Der Einfluß Oesterreichs in Deutschland hätte sich anders gestaltet. Der Redner tadelt die Nichtaufnahme der Israeliten in Ungarn in die Schwurgerichts-Listen und fordert das Haus auf, Ungarn mit gutem Beispiel voranzugehen. Die Regierung möge umkehren, die Zeit dränge dazu. Das Haus beschließt, den Entwurf des Religions-Gesetzes einem aus 15 Mitgliedern bestehenden Ausschusse zuzuweisen. — Großfürst Constantin hat das Protectorat des Moskauer Comité's zur Realisirung der slawischen Einheit übernommen. — Der Irrenanstalts-Director Riegl ist zur Kaiserin Charlotte abgereist, um derselben die Trauerbotschaft von dem Tode ihres Gemahls mitzutheilen.

Wien, 10. Juli. Der Kaiser hat gestern die Deputationen der beiden Häuser des Reichsraths empfangen, welche ihm deren Beileid über den Tod des Kaisers von Mexiko aussprachen; die Präsidenten der beiden Häuser hielten Ansprachen an den Kaiser, welcher denselben darauf seinen Dank für die bezeugte Theilnahme aussprach. — Die betreffenden Commissionen des Herrenhauses haben sich einstimmig für Annahme der beiden Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des § 13 der Februarverfassung und die Entsendung einer Deputation des Reichsraths zur Verhandlung mit dem ungarischen Reichstage, ausgesprochen. — Der zur Prüfung der Finanzlage eingesetzte Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat sich in Gegenwart des Finanzministers v. Becke mit dem der ungarischen Finanzverwaltung an der Centralkasse pro Mai und Juni d. J. gewährten Contocorrent beschäftigt und dasselbe einem aus drei Mitgliedern bestehenden Subcomité überwiesen. Zur nächsten Sitzung soll der Reichskanzler v. Beust eingeladen werden, um hinsichtlich des vom Abg. Baron Tinti gestellten Antrages auf Erlaß einer Adresse an den Kaiser mit der Bitte um Einsetzung eines Landes-Finanzministeriums gehört zu werden. — Durch ein kaiserl. Handschreiben wird der Feldzeugmeister Graf Crenneville von der Stelle des ersten General-Adjutanten enthoben und zum Oberst-Kämmerer ernannt. — Ihre Maj. die Königin der Belgier ist hier eingetroffen und hat Appartements in der Hofburg bezogen. — Einem hiesigen Blatte wird aus Galizien gemeldet, daß dort in Folge mehrtägigen Regens alle Flüsse aus ihren Ufern getreten seien, und an den Saaten, an Dörfern und der Eisenbahn beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Der Wasserstand soll in der Weichsel auf mehr als 18 Fuß über das Normalniveau gestiegen sein. (Nat.-Z.)

Wien, 13. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses legte der Finanzminister in einer dreistündigen, sehr beifällig aufgenommenen Rede die Finanzlage des Reiches vom Jahre 1860 bis heute dar und gelangte dabei zu folgenden Schlüssen: Wir haben, sagte er, eine Staatsschuld von 3046 Millionen Gulden und bedürfen an Zinsen jährlich 127, behufs Amortisation 24 Millionen. Wir haben Papiergeld und ein chronisches Deficit. Ist Hoffnung und Aussicht vorhanden, aus dieser traurigen Lage mit Ehren herauszukommen? Nach meiner innersten Ueberzeugung bejahe ich diese Lebensfrage. Der Ausgleich mit Ungarn ist schwierig, wird aber gelingen. Nachdem der Minister noch betont, wie wenig für die Ausnutzung der Vortheile der Landesautonomie, für die Steuerreform u. s. w. geschehen sei, schließt er: Oesterreich hat sich wieder erholt und nach außen Achtung erworben. Die hier im Hause so dringlich betonte Umkehr, die sich soeben vollzieht, wird das ihrige thun. (N.-Z.)

In Triest hat sich ein Comité gebildet, um dem Kaiser Maximilian ein Denkmal zu errichten.*) — Einem Telegramm

*) Ueber die Hinrichtung Maximilian's fehlen noch zuverlässige Berichte. — Wie es heißt, steht dem „Figaro" ein Prozeß wegen seiner märchenhaften Schilderung der letzten Augenblicke des Kaisers Maximilian bevor. Wir unterlassen daher, den in voriger Nummer angekündigten Auszug des Berichtes aus dem „Figaro" mitzutheilen. D. Red.

der „Bohemia" zufolge sind vorgestern bedeutende Arbeiter-Unruhen in der Wollwaaren-Fabrik zu Böhmisch-Aicha ausgebrochen. Zufolge Requisition des dortigen Bezirksamtes mußte am Nachmittag eine Jäger-Compagnie von Reichenberg nach Aicha marschiren. (N.-Z.)

Schweiz.

Bern, 7. Juli. Heute beginnt das eidgenössische Freischießen in Schwyz. Unter den jetzt auf 88,000 Fr. angewachsenen Ehrengaben befindet sich ein silberner Tafelaufsatz im Werth von 900 Fr. vom deutschen Schützenbund.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. Heute sind die belgischen Nationalgarden, welche am Schießen zu Wimbledon theilnehmen werden, von Antwerpen abgereist. Nach der Revue fand die Einschiffung auf 6 Dampfschiffen statt; in Bath wartete ihrer der große englische Transportdampfer „Seragis". An Bord desselben und zwei belgischen Dampfern gingen sie in See. — Der König hat sich mit seinen Kindern nach Ostende begeben, wo er den ganzen Sommer über bleiben wird. Die Reise der Königin wird einen Monat in Anspruch nehmen.

Niederlande.

Haag, 9. Juli. Die erste Kammer hat mit 19 gegen 15 Stimmen den Gesetzvorschlag, betreffend die Organisation der Nationalgarde, verworfen.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der Kaiser holte heute Nachmittag die Königin von Preußen nach den Tuilerien ab. Die Königin kehrte um 3 Uhr zurück und empfing den Sultan. Abends fand im Botschaftshotel das Diner statt. Morgen wird die Königin die Ausstellung besuchen. — In einigen Tagen wird ein Trauergottesdienst für den Kaiser von Mexiko in der Notre-Dame-Kirche stattfinden. Der Kaiser, die Kaiserin und der ganze Hof werden demselben beiwohnen. — Msgr. Darboy ist wieder nach Rom zurückgekehrt. Er war der erste der französischen Prälaten, welcher abreiste. Die übrigen werden bis zum 15. Juli bleiben. Der Erzbischof hatte gestern eine Audienz beim Kaiser und der Kaiserin. — Das „Journ. de Paris" veröffentlicht die Namen von vierzehn auswärtigen Blättern, die gestern in Paris auf der Post mit Beschlag belegt worden sind. Es befinden sich darunter fünf deutsche Blätter.

Paris, 11. Juli. (W. T. B.) Ihre Majestät die Königin von Preußen erschien gestern auf der Soirée der Herzogin von Hamilton und machte heute Vormittag einen zweistündigen Besuch in der Ausstellung. Der Großherzog von Sachsen-Weimar und der preußische Botschafter Graf Goltz befanden sich in der Begleitung Ihrer Majestät. Die Königin nahm das Dejeuner im Botschaftshotel ein und besuchte darauf die Anstalt der barmherzigen Schwestern in der Rue St. Guillaume. — 12. Juli. Bei ihrem gestrigen Besuche in der Ausstellung besichtigte Ihre Maj. die Königin von Preußen zunächst die Abtheilung des Genfer internationalen Vereines für die Pflege kranker und verwundeter Krieger mit besonderer Rücksicht auf den Berliner Centralverein, besuchte später die drei städtischen Wohlthätigkeitsanstalten und begleitete die Kaiserin auf einer Spazierfahrt. Der König von Würtemberg machte Ihrer Majestät im Laufe des Tages seine Aufwartung. — Der Sultan ist gestern Abend 7 Uhr abgereist. Der Kaiser geleitete denselben bis zum Nordbahnhofe. Bei der Abreise wurde dasselbe Ceremoniell beobachtet, wie bei der Ankunft des Sultans. Derselbe hat, wie dem „Mémorial diplomatique" aus Wien mitgetheilt wird, ungeachtet der Trauer des österreichischen Hofes wegen des Todes Maximilians, vom Kaiser Franz Joseph die wiederholte Einladung erhalten, auf der Heimreise nach Konstantinopel die österreichische Hauptstadt zu besuchen. Der Sultan wird gegen Ende des Monats dort erwartet und im Schloß von Schönbrunn Wohnung nehmen. Es wird ihm zu Ehren eine große Revue abgehalten werden. — Von der obersten Schulbehörde ist die Auflösung der Normalschule angeordnet worden. Deren Schüler brachen in eine Art von Insurrection aus, da sie, wenige ausgenommen, eine Adresse an Sainte Beuve unterzeichnet hatten, der im Senate in glänzender Weise die Schriftsteller Voltaire, J. J. Rousseau, Renan, Michelet &c. vertheidigte und u. a. sich darüber wunderte, daß nicht auch Molière und dessen „Tartüffe", wie jene, aus den Volksbibliotheken verbannt würde.

Paris, 12. Juli. Die Königin von Preußen empfing gestern den Besuch der Kaiserin. Beide hohe Frauen machten eine Spazierfahrt im Boulogner Gehölze. Heute Vormittag besichtigte Ihre Majestät die Königin das Hotel de Ville. — Der „Patrie" zufolge wird der Sultan Sr. Maj. dem König von Preußen einen Besuch in Ems abstatten. — Der König von Schweden ist von Straßburg direct nach Vichy gereist; man versichert, daß derselbe gleichzeitig mit dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich am 28. d. M. in Paris eintreffen werde. Der König und die Königin von Dänemark, sowie der König von Baiern werden am 26. d. M. hier erwartet.

Bei der heute fortgesetzten Budget-Debatte im gesetzgebenden Körper ergriff Ollivier zum Departement des Innern das Wort und verlangte aufrichtige Ausführung der im Briefe des Kaisers vom 19. Januar verheißenen Reformen. Redner wendet sich speciell gegen den Staatsminister, welcher gleichsam als Vicekaiser fungire und fordert die Abschaffung dieses Portefeuilles. „Wir stehen, schließt derselbe, einer Alternative gegenüber: Krieg, oder aber schwierige, ruhmreiche Herstellung einer verfassungsmäßigen, freien Regierung. Möge unser Souverän so weise sein, die Freiheiten dem Kriege vorzuziehen."

Paris, 13. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages besuchte die Königin von Preußen die Sammlungen des Louvre und den Invalidendom. Das Diner nahm Ihre Majestät bei der Herzogin von Hamilton ein.

Der Sultan ist am 12. Juli Nachmittags in London eingetroffen und vom Prinzen von Wales am Bahnhofe empfangen worden.

Italien.

Rom, 8. Juli. Mit dem gestrigen Tage ging das Centenarium zu Ende. Sein Beschluß war die Seligsprechung von 225 Märtyrern, wenn wir nicht irren, Japanesen. Die Bischöfe und Priester haben jetzt fast alle die Stadt verlassen, wie man sagt, hingerissen von der Persönlichkeit des Papstes und begeistert von den Eindrücken des Festes. Dieses selbst ist in musterhafter Ordnung und ohne die geringste Störung verlaufen.

Das tragische Ende Maximilians ward vorgestern in Rom bekannt, durch eine österreichische Depesche, welche in den venetianischen Palast kam, in deren Folge der Botschafter ein schon angeordnetes Fest absagen ließ. Es sind kaum 9 Monate her, daß die unglückliche Gemahlin des Erzherzogs in ihrer Verzweiflung und von finsteren Ahnungen gefoltert, hierher nach Rom kam, zu den Füßen des greisen Papstes sich niederzuwerfen und von ihm Trost und Rettung aus ihren Leiden zu erflehen. Sie erinnern sich, daß sie sich damals von ihrer mexikanischen Gesellschaft trennte aus Furcht vor Vergiftung, und noch heute behauptet man hier, daß diese Furcht nicht Einbildung war. Die Fürstin brach hier zusammen und fiel

Wahnsinn. Es sind drei Jahre her, daß Maximilian selbst in Rom war, wo er am 18. April 1864 anlangte und im Palast Mariscotti Wohnung nahm, dem Haus Guttierrez d'Estrada, jenes Chefs der kaiserlichen Partei in Mexiko, der ihm die verhängnißvolle Krone nach Miramare brachte und ihn in jene mexikanischen Todesschlingen zog. Guttierrez selbst ist nun todt. Während seiner zweitägigen Anwesenheit in Rom war Maximilian, welchen der Papst mit hohen Hoffnungen empfangen hatte, umdrängt von Diplomaten, Großen und Landsleuten, die ihm ihre Glückwünsche darbrachten und er selbst erschien von dem Gedanken erhoben, in dem fremden, halbwilden Lande ein Reformator im Sinne seines Ahns Kaiser Joseph zu werden. Nur die römische Satire Pasquinos rief ihm damals die Verse zu: Massimiliano non ti fidar — und diese sind nun prophetisch geworden. (N.-Z.)

Florenz, 10. Juli. Nachdem Conseilpräsident Ratazzi in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer die auf die römische Mission Tonello's bezüglichen Actenstücke niedergelegt, sagte er zum Schlusse der Generaldebatte über das Kirchengütergesetz: Die 600 Millionen seien nothwendig, um das finanzielle Gleichgewicht wieder herzustellen und den Zwangscours aufzuheben. Das Gesetz müsse ohne die Bedingung neuer Steuern votirt werden; auch mit der Mahlsteuer könne man warten. Man müsse auf eine abenteuerliche Politik verzichten und die Verwaltung reorganisiren. Er werde die Freiheit der Kirche achten, wenn die Kirche die Freiheit des Staates achte. Er hoffe, das Parlament werde das Gesetz mit Einstimmigkeit votiren und so den Beweis liefern, daß es, wenn der Credit es erheische, Opfer zu bringen wisse. Die Rede des Ministers wurde von dem Beifall der Linken und der Tribünen begleitet. — Die Stimmung am päpstlichen Hofe wird als eine Italien fortdauernd feindliche geschildert. (N.-Z.)

Florenz. Frau Rattazzi, die mit ihrem Aufenthalte in Paris nicht unzufrieden zu sein scheint, schreibt ihrem Gemahl, daß sie ihn mit Ungeduld erwarte. Wie man ferner aus Paris vernimmt, wird Rattazzi keineswegs blos wegen der Finanz-Angelegenheit oder auch nur wegen der römischen Frage sich nach Paris begeben: der Leiter der italienischen Politik geht insbesondere wegen der in Paris gewünschten Allianz mit Oesterreich nach Paris. Rattazzi ist den in Paris herrschenden Ideen zu Gunsten einer Tripel-Allianz zwischen den drei katholischen Mächten gänzlich gewonnen. Ich glaube Ihnen diese Mittheilung auf Grundlage vortrefflicher Erkundigungen machen zu dürfen. Madame Rattazzi, die ebenfalls dieser Combination gewonnen, hofft die Abberufung des Herrn Malaret aus Florenz durchzusetzen. (K. Z.)

Spanien.

Madrid. Der Pariser „Liberté" wird unterm 9. von der Entdeckung eines Complottes gegen das Leben der Königin gemeldet; es sollen in Madrid angeblich zweitausend Personen verhaftet worden sein (?). Ferner heißt es, O'Donnell und Prim hätten sich vereinigt, so daß letzterer im Süden lande und ersterer sich an die Spitze einer Armee im Norden stelle, Narvaez seinerseits glaubt auf die Armee zählen zu können.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses stellte Polk die Frage, ob die Regierung eine Meinungsäußerung des Hauses in Betreff des Mordes Kaiser Maximilian's veranlassen wolle. Lord Stanley erwiederte Namens der Regierung, daß letztere dies nicht beabsichtige, denn es würde dadurch eine unerwünschte Debatte über die mexikanischen Ereignisse entstehen, und gleichzeitig ein unbequemer Präcedenzfall aufgestellt werden. Das Parlament sei nicht verantwortlich für den Tod Maximilian's. Auf die darauf erfolgende Interpellation Otway's erwiederte Stanley, daß die britische Gesandtschaft in Mexiko mit dem Tode des Kaisers aufhöre. Der dortige Geschäftsträger sei angewiesen, die neue Regierung officiell nicht anzuerkennen, die britischen Interessen zu schützen und weitere Instructionen abzuwarten. Alle weiteren Entschließungen wären voreilig. — In Dublin herrscht wegen der eben im Gange befindlichen Lordmayors-Wahl große Aufregung.

London, 13. Juli. Nach hier eingegangenen Berichten ist Bjokja auf Java von einem heftigen Erdbeben verheert worden.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Juli. Der König von Griechenland und Großfürst Constantin nebst Familie werden am Donnerstag den 11. d. hier eintreffen und im Bernstorffer Schlosse, wohin der König seine Residenz verlegt, Wohnung nehmen. — Der König hat nach Empfang der Nachricht vom Tode Maximilians ein eigenhändiges Condolenzschreiben an den Kaiser von Oesterreich gerichtet.

Kopenhagen, 11. Juli. In der Antwort auf die Adresse des Reichstages spricht der König seinen Dank für das vom Reichstage gezeigte Zutrauen sowie die Freude darüber aus, sich bezüglich des Inhalts der Adresse in völliger Uebereinstimmung mit der Volksvertretung zu befinden. Der Schluß des Reichstages erfolgt am nächsten Sonnabend durch den Conseilspräsidenten in Vertretung des Königs.

Kopenhagen, 13. Juli. König Georg von Griechenland ist heute Vormittag 11 Uhr, ohne Kopenhagen zu berühren, in der Sommerresidenz Fredensborg angekommen. Großfürst Constantin nebst Familie trifft erst in der nächsten Woche hier ein. — In der Thronrede beim Schluß des Reichstages wird demselben gedankt für die Votirung des Heeresgesetzes, für die in der Adresse ausgesprochene Uebereinstimmung mit der Regierung bezüglich der auswärtigen Politik. Die Regierung bestrebe sich, soweit ihr möglich, den freundschaftlichen Verkehr zum Auslande zu befestigen und gegenwärtige Schwierigkeiten zu beseitigen, ohne die Keime zu künftigen Gefahren zu legen.

Norwegen und Schweden.

Das in Christiania zusammengetretene Comité zur Unterstützung nothleidender Nordschleswiger hat jetzt an das betreffende hiesige Comité die gesammelte Summe von 5000 Thlr. gelangen lassen. Für die Schleswiger werden jetzt auch in verschiedenen Gegenden des hiesigen Landes Volksfeste vorbereitet.

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. Juli. Der Kronprinz von Italien ist in Zarskoje-Selo eingetroffen, woselbst heute das Verlobungsfest des Königs von Griechenland mit der Großfürstin Olga gefeiert wird.

Petersburg, 10. Juli. Ein Consortium hat die Nicolai-Bahn gekauft. — Die Erklärung Lord Derby's über die Tragweite der Collectivgarantie, unter welche die Luxemburger Neutralität gestellt wurde, wird vom „Journ. de St. Petersbourg" zustimmend angenommen. (N.-Z.)

Griechenland.

Athen, 9. Juli. Da die Provinz Kissamos ihre Unterwerfung verweigerte, verbrannten die Türken am Sonnabend 9 Ortschaften und tödteten Kinder und Greise.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Juli. Wie officiell gemeldet wird, hat sich Omer Pascha, nach der glücklichen Landung der türkischen Truppen bei Castelfranco, bei Sphakia verschanzt, die Candioten gänzlich geschlagen, die Höhen von Sphakia erstürmt und hält dieselben besetzt. Die in Schlupfwinkel geflüchteten Insurgenten werden cernirt. Die meisten Districte unterwerfen sich, indem sie große Massen von Waffen abliefern. (Die türkischen Nachrichten waren bisher wenig glaubwürdig. D. R.)

Amerika.

Newyork, 29. Juni. Der Präsident soll beabsichtigen, General Sheridan abzusetzen und sein Commando General Rousseau zu geben.

Moustier hat eben ein Telegramm vom französischen Gesandten in **Mexiko**, datirt vom 27. Juni, erhalten. Nach dem Berichte desselben wurde Maximilian am 19., trotz aller Anstrengungen zu seiner Rettung, erschossen. Der Ton der siegreichen Partei gegen die fremden Mächte, die Vereinigten Staaten nicht ausgenommen, ist trotzig und herausfordernd; sie weigerte die Auslieferung des Leichnams des Kaisers. Der französische Gesandte bereitete sich zur Abreise vor. Obgleich er indessen bis dahin noch nicht belästigt worden war, hält er es doch für möglich, daß man ihn als Geißel für General Almonte festhalten werde.

Provinzielles.

Nach Schlesien sind u. A. folgende auf der **Pariser Ausstellung** vertheilte Medaillen gekommen: 28. Klasse: Leinenes und hänfenes Gewebe. Goldene Medaille: **Flachs-garn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf**. Bronc. Medaille: Kaufmann **Alberti** in Hirschberg. — 44. Klasse: Chemische und pharmaceutische Erzeugnisse. Bronc. Medaille: **Lucas** in Cunnersdorf bei Hirschberg.

Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

„Mag es denn sein," sagte sie, entschlossen, keine Anstrengung zu machen, um ihre Hoffnung auf's Neue zu beleben, indem sie die verlorne Liebe ihres Bräutigams wieder erlangte. Laurence möge thun, was ihm gefällt; sie wollte jeden Versuch, seine verwilderte Phantasie zu beruhigen, unterlassen. Denn sie hielt dafür, daß sein Herz starr genug wäre, um ihre Liebe, wenn sie ihm dieselbe auf's Neue entgegen trüge, verächtlich zurückweisen. Marguerite verfiel hier in den verzeihlichen Irrthum, worein junge Leute gewöhnlich gerathen, wenn ihr Herz stolz ist und sie seither keinen andern Kummer, als eben nur Liebesleid, erfahren haben.

Während Marguerite sich solchen quälenden Vorstellungen überließ, begab Sybille Chase sich nach der Stadt, lächelnd, liebenswürdig und gütig gegen Alle, die ihr begegneten. Selbst der Kutscher, welcher sie nach dem Bahnhofe brachte, konnte sich des Gedankens nicht erwehren, wie sehr sie von seiner schweigsamen und herrischen Gebieterin verschieden sei; und die Pächter, welche Herrn Waring einen Theil seines Besitzthums abgemiethet hatten, lächelten ihr freundlich zu, wenn sie vorüberfuhr.

Im Eisenbahnwaggon betrug sie sich ebenfalls heiter und liebenswürdig. Sie erreichte die Stadt eher, als sie erwartet hatte, und beseitigte ihre Geschäfte mit der ihr eigenen Hast; aber Nichts wurde vergessen, vor Allem der Auftrag Marguerites ward pünktlich und mit einem Geschmacke ausgeführt, der selbst einer bei Weitem wählerischern Person, als Marguerite, hätte befriedigen müssen.

Als Fräulein Chase ihre sämmtlichen Einkäufe beschafft hatte, wendete sie sich nach einem entlegenen und sehr baufälligen Stadttheile. Sie trug ihren Schleier über das Gesicht herabgelassen und eilte in einer Hast vorwärts, die errathen ließ, daß sie vermeiden wollte, zufällig von einem früheren Bekannten gesehen und aufgehalten zu werden.

Man sah sie vor einem Gebäude von sehr bescheidenem Aeußern stehen bleiben, sich, ihrer gewöhnlichen Klugheit gemäß, ängstlich nach allen Seiten umsehen, ob sie nicht Jemand belaure, und dann in die Hausflur treten. Sie stieg eine ausgetretene Treppe hinauf, deren Stufen nicht enden zu wollen schienen, durchkreuzte mehrere düstere Corridors und klopfte schließlich an eine Thür der letzten Etage.

Sie mußte zweimal klopfen, das zweite Mal geschah es mit Nachdruck und Ungeduld.

„So treten Sie doch herein!" rief eine klägliche Stimme; „die Thür ist unverschlossen."

Fräulein Chase öffnete diese und trat in ein kleines einfach möblirtes Zimmer, das indeß keineswegs dürftig ausgestattet war.

Eine Frau saß am kleinen Fenster in einem Lehnstuhle. Ihre Aufmerksamkeit war zwischen einem zerrissenen Strumpfe und einem der Modejournale getheilt, welche mit seltsamen Bildern und abenteuerlichen Erzählungen angefüllt sind.

Sie erhob, als Fräulein Chase eintrat, ihre Augen und schleuderte der Kommenden einen lebhaften Blick zu, der ihr angeboren schien, obgleich ihr Antlitz übrigens einen ruhigen Ausdruck hatte.

„Also, Du bist es!" dies war ihre einzige Begrüßungsformel.

„Ja, ich bin's, hast Du mich erwartet?"

„Schon seit drei Tagen!"

„Ich bin sehr beschäftigt gewesen, so daß es mir unmöglich war, früher zu entschlüpfen."

„Du brauchst nicht zu lügen!" sagte die Frau trocken.

„Ich lüge nicht," erwiderte Sybille in unveränderter Gelassenheit.

Sie setzte sich der alten Frau gegenüber und tändelte mit dem Rande ihres schönen Hutes.

Die Frau betrachtete sie mit einem forschenden Blick. „Du sinnst auf eine neue Bosheit!" sagte sie plötzlich mit Nachdruck, als ob sie keinen Widerspruch gelten ließe.

„Was bringt Dich auf die Vermuthung?" fragte Sybille.

„Deine Fröhlichkeit. Sobald Du diesen funkelnden, befriedigten Blick zeigst, weiß ich immer, daß Du Ränke schmiedest."

„Was bist Du klug!" entgegnete Sybille, ohne sich im Geringsten durch eine solche Beschuldigung verletzt zu fühlen.

„Ich habe auf meinen Lebenswegen stets meine Augen offen gehalten!“

„Es ist dies das beste Mittel, nicht gegen eine Mauer anzurennen!“

„Wie es Dir einmal passirt ist,“ erwiderte höhnisch lächelnd die Frau. — „Du weißt welchen Fehlgriff Du trotz Deiner Schlauheit begingst.“

„Ich habe es nicht vergessen,“ sprach Sybille kalt. „Die Wunde, welche ich davon trug, hat mich gelehrt, künftig vorsichtiger zu sein.“

„Sich vorzusehen — traun, diese goldene Lebensregel verdankst Du meinen Ermahnungen!“

Sybille antwortete nicht, sie zuckte nur mit den Achseln und warf, mit Nebengedanken beschäftigt, einen Blick durch's Fenster.

„So behandle mich doch nicht, wie einen Klotz!“ sagte in übelster Laune die Frau; „nichts kann mich mehr aufbringen!“

„Ich warte auf Deine Fragen, um Dir Antwort zu geben.“

„Warum bist Du gekommen?“

„Warum? Um Dich zu sehen.“

„Nun wohl, dann sieh mich an! Man hält mein Gesicht also eines Besuches würdig? Ha, ha, ha! Es wäre besser, wenn Du nicht erschienen, ja, vielleicht, wenn Du gar nicht auf der Welt erschienen wärest! aber das ist nicht mehr abzuändern! — Sag' mir aufrichtig, warum Du gekommen bist?“

„Ich kam, weil ich glaubte, daß Du mich brauchtest.“

„Freilich, Du hättest mir schon vor drei Tagen Geld bringen sollen; ich liebe es nicht, die Miethe schuldig zu bleiben.“

„Du hättest wahrlich mit dem vorhandenen Gelde ausreichen können!“ entgegnete Sybille; „es ist Dir bekannt, daß ich augenblicklich schwach bei Kasse bin.“

„Bah, fordere von Laurence.“

„Das kann nicht geschehen! Selbst Du mußt einsehen, daß dies unmöglich ist.“

„In Geldsachen ist Vieles möglich! Doch, gleichviel, thue, was Du willst!“

Sybille schien nicht zu wünschen, diese Unterhaltung fortzusetzen. Sie öffnete ihre Börse und zählte mehrere Goldstücke in der Mutter flache Hand, während die alte Frau mit lüsternen Blicken zusah.

„Das wird hinreichen, bis ich wieder da bin,“ sagte Sybille.

Die alte Frau zählte das Geld zweimal durch und trat dann zu einem alterthümlichen Bureau, welches in einer Ecke des Zimmers stand. Nachdem sie ihre Tasche durchsucht und eine Menge verschiedenartiger Gegenstände daraus hervorgenommen hatte, unter andern ein rothes Taschentuch, zog sie einen kleinen Schlüssel heraus, öffnete damit eines der Schubfächer und verwahrte das Geld in einem Beutel von Hirschleder. Darauf verschloß sie das Bureau und kehrte zu ihrem Sitze zurück.

„Nun ist's sicher,“ sagte sie in milderem Tone. „Reden wir jetzt von etwas Vernünftigem, Deinen Projecten zum Beispiel.“

„Ich kann darüber nicht sprechen. Die Zukunft ist noch in Dunkel gehüllt. Einige Monate werden mein Geschick entscheiden.“

„Du bist doch nicht wieder leichtsinnig?“

„Sei unbekümmert!“

„Du hast eine scharfe Lehre bekommen.“

„Wecke nicht fortwährend vergangene Dinge; ich habe die Erinnerung daran begraben.“

„Hm, hm! Was mich betrifft, so fürchte ich, daß mit Yate's Tod keineswegs sämmtliche Hindernisse hinweggeräumt sind.“

Sybille erblaßte, ihre Augen nahmen einen widerlichen Ausdruck an, während ihre Hände sich krampfhaft schlossen.

„Alles, alles ist vorüber ... begraben!“ murmelte sie.

„Da Dich nichts erschrecken kann, so wirst Du Dich hoffentlich auch nicht vor Gespenstern oder ähnlichen Dingen fürchten.“

Sybille's Antlitz veränderte sich, sie ließ ihre Hände herabgleiten und lachte mit spöttisch herausfordernder Miene.

„Keineswegs; kein Geist würde mich entsetzen, selbst nicht der seinige.“

„Sage mir jetzt, wie Deine Sache steht.“

Die Frau näherte sich ihrer Tochter und bog ihr Haupt vornüber, um aufmerksamer anhören zu können. Sybille sprach lange und zwar so leise, daß ihre Rede einem Geflüster glich. Selbst als sie den fraglichen Gegenstand erschöpft hatte, wagte sie noch nicht, laut zu sprechen.

Die Frau achtete auf jedes ihrer Worte und jede ihrer Bewegungen. Sie gab mehrmals ihre Zustimmung zu erkennen und stand sogar einmal im Begriff, in ein Gelächter auszubrechen. Allein Sybille erhob abwehrend ihre Hand, um diese Aeußerung der Freude zu verhindern, welche zweifelsohne selbst ihr Ohr beleidigt haben würde.

„Jetzt muß ich aufbrechen!“ schloß Sybille ihre Rede, „weil ich zum Abendessen wiederzukommen versprach.“

„Wenn ich dort wäre, wüßte ich, was anzufangen sei.“

„Ich verstehe! — Vorläufig mäßige aber Deine Lust, einzugreifen!“

„Fürchte nichts! Ich werde die Sache schon schlau betreiben, wenn etwas dabei zu verdienen ist.“

„Halte Dich bereit, auf meinen Ruf zu erscheinen.“

„Ich bin stets reisefertig. Versäume nur die Gelegenheit nicht; einem geschickten Weibe gelingt Alles!“

„Ich zweifle, daß Du mir an Klugheit überlegen bist!“

„Wir wollen uns darüber nicht entzweien. Nochmals mein Wort darauf, daß ich kommen werde, sobald Du meiner bedarfst.“

„Unter welchen Umständen und Bedingungen es auch sei?“ —

„Gott steh mir bei, ja, wäre es selbst als Haushälterin oder Köchin! Bin ich erst im Hause, dann, ja dann ...“

„Adieu,“ sagte aufbrechend Sybille, „wenn ich einen Augenblick länger bliebe, würde ich den Zug verfehlen.“

Die Frau begleitete sie bis zur Thür, flüsterte ihr mehrere Rathschläge zu und sah sie auf der Treppe verschwinden. Dann verfügte sie sich in die Küche und begann Thee zuzubereiten, wobei sie zuweilen ein heiseres Geschrei ausstieß, wie ein übel gelaunter Papagei, und noch dazu ihre

Gesichtszüge so widerwärtig verzerrte, daß eine furchtsame Person sich kaum in ihre Nähe getraut hätte.

Wie Fräulein Chase es prophezeit hatte, war das Abendmahl bereits eingenommen, als sie bei Herrn Waring anlangte.

Sie aß ein wenig von dem, was die Magd für sie zurückgestellt hatte, wechselte ihren Anzug und ging dann in's Bibliothekzimmer.

Laurence saß dort ganz allein, dem Anscheine nach sehr mißgestimmt. Sein Antlitz heiterte sich indeß auf bei ihrem Erscheinen, und er begrüßte sie mit unverhohlener Freude.

„Ich schätze mich glücklich, Sie wieder hier zu sehen; glaubte ich doch, den Abend ganz allein verbringen zu müssen, da Hinchley seinem Onkel Gesellschaft leistet.“

„Wo bleibt Fräulein Waring?“ fragte Sybille nach einer Pause.

„Sie ist in ihrem Zimmer, um dort — je nachdem es ihr convenirt, — entweder zu schmollen oder zu weinen.“

Sybille neigte seufzend ihr Haupt.

„Sie tadeln mich, nicht wahr?“ fragte er, „und doch ist es nicht meine Schuld, daß wir fortwährend mit einander hadern. Ich würde — und wenn es mein Leben gälte — nicht angeben können, wie dies üble Verhältniß eigentlich entstanden ist. Ich beklagte mich nur, daß man der Blumen wegen in diesem Zimmer nicht athmen könne, und diese Aeußerung brachte sie dergestalt in Zorn, daß ein Hinzugetretener glauben mußte, ich hätte eine unverzeihliche Frevelthat begangen.“

„Sie müssen ein wenig Geduld mit ihr haben,“ sagte Fräulein Chase.

„Ich gestehe zu, daß mein Charakter heftig ist; aber sie scheint auch Alles hervorzusuchen, mich zu beleidigen. ... Warum tadeln Sie mich also?“

„Hatte ich Sie je getadelt?“ fragte sie sanft. Es ist nicht meines Amtes, eine Ansicht über Ihre Meinungsverschiedenheiten zu äußern.“

„Ich sehe nicht ein, weshalb Sie sich dessen weigern sollten; Marguerite und ich betrachten Sie als eine Freundin. Es ist mir bekannt, daß sie ihren ganzen Kummer offen in Ihre Brust ausschüttet; — warum lehnen Sie es denn ab, mich anzuhören?“

„Ich lehne es ja nicht ab,“ antwortete sie mit einem Seufzer; „es gereicht mir aber zum Kummer, daß Sie Beide gerade in Uneinigkeit leben.“

„Uneinigkeit ist eine viel zu gelinde Bezeichnung. Ich bewundere Ihre Delikatesse, da Sie doch wissen, daß wir miteinander streiten, wie zwei Sperber in einem Käfige.“

Fräulein Chase seufzte von Neuem. Dies drückte weit größere Sympathie aus, als es Worte vermocht hätten, und war auch von der beabsichtigten Wirkung.

„Ich seh' es klar,“ rief Laurence plötzlich aus, „daß Marguerite mich nicht liebt: das ist die Ursache unserer Leiden.“

„Urtheilen Sie nicht zu voreilig.“

„Nein. Ich habe es längst bemerkt und bin dessen je[...] gewiß. Sagen Sie, ist es denkbar, daß eine Dame, welch[e] einen Mann liebt, so handeln kann, wie sie es thut? ... Finden Sie, daß sie sich wie eine Braut beträgt?“

„Sie dürfen mir solche Fragen nicht stellen, Herr Lawrence; ich bin in Verlegenheit, was ich darauf erwiedern soll.“ —

„Sie können mir doch wenigstens sagen, ob Sie glauben, daß sie mich liebt?“

Fräulein Chase schwieg.

„Verhehlen Sie mir nicht die Wahrheit! sagte er aufwallend.

Sie zuckte kopfschüttelnd die Achseln.

„Jeder erlaubt sich über unser Verhältniß spöttische Bemerkungen,“ fuhr Laurence fort. „Sie besitzt ein kaltes undankbares Herz.“

„Sprechen Sie nicht so lieblos!“

„Wie könnt' ich anders?“ sagte er, sie unterbrechend. „Sie hat mein Leben verbittert, es mit Fluch belastet. Ich habe keine Hoffnung .... nicht einmal einen treuen Freund!“

Eine Thräne stahl sich aus Sybille's Augen, welche langsam über ihre Wange herabfloß. Sie richtete auf ihn einen Blick voll zarter Theilnahme — das war Alles.

„Es scheint, daß Sie Mitleid mit mir fühlen,“ fuhr er fort, „seit einigen Tagen wage ich zu glauben, daß ich in Ihnen eine Freundin besitze, wollen Sie den Versuch machen, mir zu helfen?“

„Insofern es in meiner Macht steht, Ihnen Beistand zu verleihen... von Herzen gern! Aber ich bin ein W[...] und muß somit behutsam und klug verfahren. Ich möchte — offen gestanden — um keinen Preis die Zuneigung Marguerite's und die Achtung des Herrn Waring verscherzen.“

„Freilich wird sie Jeden hassen, der es gut mit m[ir] meint ...... —“

Er unterbrach sich hastig und verfiel in düstere Gedanken, die ihn weit von Sybille Chase entfernten. S[ein] fortwährendes Schweigen ward ihr peinlich.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung.

(Original = Correspondenz.)

Fortsetzung.

Wir halten uns im Vestibul, und treffen nun auf Möbelgrupp[en] Roudillon in Paris hat da unter Anderem ein roth und gold[enes] Himmelbett ausgestellt, welches ganz geeignet ist, den künf[tigen] darin Erwachenden durch schreiende Pracht blind zu machen. [Un]willkührlich folgt man diesen starkgefärbten Reklamestücken, [und] vertieft sich in die Seitenwege. Ein ganzer ausgestopf[ter] Portier von Roth, Weiß und Gold strotzend steht da in ein[em] Glasschranke und noch vieles Andere grell und brennend [ge]färbte haben wir zu überwinden, bis unser Auge ruhigere P[unkte] findet. Ein Saal voll Drell und Leinen. Nun das ist sol[...]

(Nebst zwei Beilagen.)

[Ab]er auch hier hat die Kunst und der Luxus Eingang gefunden. Hoch an den Wänden hängen Drelldecken von über 200 Quadratfuß. In eine derselben ist nach Rubens der Fischzug Petri eingewirkt auf so gelungene Weise, daß aus dem Grau und Weiß, welches einzig die Töne zu dem Bilde hergeben, eine wirklich gute künstlerische Zusammenwirkung hervorgebracht ist. Der Preis dieser Decke, 450 Franks, ist durchaus niedrig gegriffen, wenn es damit nicht etwa so geht, wie mit verschiedenen anderen „Ausstellungspreisen". Schwindelhafter Weise sind hie und da so niedrige Preise angegeben, daß man sich gar nicht wundert, wenn bei späteren Erkundigungen in den Magazinen das Doppelte gefordert wird. Derselbe Saal birgt eine sehr reiche Sammlung von allen möglichen Drell- und Leinenwaaren. Und auch die Geschmacklosigkeit, Portraits berühmter Leute in Taschentücher zu weben, darauf zu drucken, sogar zu photographiren, fehlt nicht. Je besser die Ausführung und je ähnlicher die Portraits sind bei dieser obscönen Anwendung, um so verwerflicher ist die Anwendung selbst. Ein Ausgang in einen Nebensaal versetzt uns wieder zwischen Möbeln. Kirschroth und silber, violett und gold; das ganze Gemach scheint in Abendroth und Wetterleuchten zu schwimmen. — Die neuerdings sehr beliebte Dekoration in mehrfarbiger Vergoldung — es wird den meisten Lesern bekannt sein, daß es Blattgold in sehr verschiedenen Farbenabstufungen giebt, welche darum doch nicht aufhören Gold zu sein — diese Vergoldungsweise kommt hier an Candelabern und ähnlichen Prunkzierathen (von Guéret in Paris) zu außerordentlich geschmackvoller Anwendung. Alles dieses ist aber nichts gegen eine Reihe von Sälen, Gängen und Gemächern, welche das erstaunte Auge mit ihren Broncearbeiten von entzückender Herrlichkeit blenden. Ich hatte schon einmal Gelegenheit von den prachtvollen plastischen Arbeiten Cordier's zu reden. Bei meinem heutigen Streifzuge traf ich wieder in die Gegend, auf welche die Franzosen stolz sein können. Doch sind es hier andere Namen, welche die schöne Kunstindustrie der Bildnerei in Bronce nnd ihrer Verbindung mit dem sogenannten Onyx und vielen anderen Marmorsorten in Meisterwerken vertreten. Viot & Comp. in Paris haben sich und der Schönheit einen Tempel gebaut, den man gesehen haben muß, um sich einen Begriff von dem Reichthum an Phantasie zu machen, die hier Gestalt angenommen hat.

Zwei lebensgroße weibliche Figuren halten hoch über sich eine Uhr, auf welcher Amor lebensgroß sitzt — (wer weiß, wie groß der Schurke ist?) — Die Fleischpartiheen sind silbergrau, die Spangen und Schmucksachen der Weiber von Goldbronce mit farbigen Steinen besetzt; die Uhr ganz goldig. Die Gewänder der Figuren sind von jenem, mehrfach beschriebenen, geäderten, algerischen Marmor, welcher gestreiftem Seidenzeuge ungemein nahe im Effekte kommt, aber in seiner milden Durchsichtigkeit und seinen weiß und matt goldockerfarbigen, hie und da in einem Anfluge von Caput mortuum streifenden Tönen unbeschreiblich harmonisch sich jeder Metallfärbung anschließt.

Eine weibliche Figur, welche sinnend eine scheinbar an langer Schnur (an einem Metallstabe) hängende azurblaue Kugel hält, die sich als rundgehendes Pendel einer Uhr in stiller Schwingung im Kreise dreht, — ein liebliches ansprechendes Kunstwerk auf einem Postamente von prachtvollem Onyx stehend, das Ganze wohl 8 Fuß hoch, ist vom Könige von Preußen mit feinem Geschmacke ausgewählt und gekauft. Ganz betroffen wandert man von diesen Sachen zu ebenso schönen von Barbazet und anderen Künstlern. Und wenn wir endlich glauben dem gewaltigen Zauber dieser Dinge entrückt zu sein, so nimmt eine Reihe anderer Gegenstände unser Interesse wieder auf, welche in langer Reihe an unsern Beifall appelliren.

Ein Invalide im dunkelblauen Rocke mit dem Ausdrucke eines Aufschneiders von Profession — denn darin sollen die Herren im großen Invalidenhause Ungeheures leisten, — ein Türko, die alte Garde, ein Chasseur, ein kleiner Liniensoldat, Matrosen und barmherzige Schwestern, Husaren und Artilleristen auf bespannten Kanonen, Maulthiere und Gebirgskanonen, das ist Alles so treu und wahr, daß der Dreck an den Kanonenrädern und die Fußtapfen in der Erde, auf welcher die Gruppen stehen, nicht fehlt. (Verfertiger und Aussteller E. Fremiét).

Minder ansprechend, wenigstens weit unter den Arbeiten gleicher Art in der deutschen Abtheilung, sind die galvanoplastisch überzogenen Naturprodukte von Piedall. Es sind ebenso wie von dem deutschen Aussteller Pflanzen, Insekten, Vögel u. dergl. galvanoplastisch mit Metall überzogen, nur hat der Franzose nicht so gut verstanden die metallischen Decken so verschiedenartig zu färben, wie unser Landsmann, welchem es gelungen ist, eine ganze Stufenleiter von Naturfarbentönen, wenigstens in ihrer Zusammenstellung annähernd an die Farben der Kräuter und Mose erinnernd, darzustellen, während die französischen Arbeiten bleiern aussehen.

Eine Art von kirchlicher Industrie hat Froc Robert in Paris ausgebildet. Aus Holz geschnitzte, auch wohl unter Anwendung von Papiermachée hervorgebrachte, zum Theil lebensgroße Figuren, als Heiligenbilder, bilden in ihrer bunten Gesammtaufstellung einen malerischen Anblick. Da sitzt ein Christuskind mit hübsch gefärbtem Gesichte und ansprechendem Ausdrucke, die Weltkugel in der Hand haltend. Sein blau- und goldgemustertes Gewand ist nicht ohne künstlerisches Geschick geordnet. Roth und goldgekleidete Madonnen und Kirchenfürsten, und was sonst noch die Phalanx der Eroberer katholischer, gläubiger Gemüther bildet, ist vorhanden. Wer es mit einem der bekannteren Heiligen hält, der wird ihm hier begegnen können; wer mit seinem Herzensdrange nach unbekannteren Größen unter den Heiligen ausschaut, wird jedenfalls auch durch die genannte Firma befriedigt werden können, wenn auch keine Photographien von den Gottesmännern, Frauen und Fräulein existiren, welche sich zu so hohen Würden aufgeschwungen haben. Ein Heiliger des Mittelalters in Visitenkartenformat nach der Natur photographirt; es müßte ein nettes Geschäft damit zu machen gewesen sein. Jetzt müssen sich die Photographen mit anderen Leuten behelfen. Treten Sie nur herüber in die Abtheilung der französischen Photographen — von den deutschen haben wir schon einige Male gesprochen und kommen auch nochmals darauf zurück. — Das erste, was uns da in der anständigen Größe eines Wolfes entgegenschaut, ist das Portrait eines Flohes. — Nur nicht erschrecken, meine Damen, dieser beißt nicht. Durch scharfe mikroskopische Instrumente vergrößert und sehr exakt photographirt, zeigt sich das Ungeheuer in einer Gestalt, welche grade nicht dazu beitragen wird, den „graziösen Luftspringer" bei unseren Damen in Gunst zu bringen. Aber wer weiß, wie wir aussehen würden, wenn uns die Mikroskopiker an einen Photographen ausgeliefert hätten.

Wenn im Ganzen den Arbeiten deutscher Photographen von der urtheilsfähigen Mehrzahl der Beschauer der Preis zuerkannt worden ist, so muß man den Franzosen (nicht minder auch den Engländern) lassen, daß sie die Landschaft in der Photographie zu einer Höhe gebracht haben, welche wir nicht übertreffen, ja kaum erreichen. Unter den von Ch. Soulier ausgestellten Landschaftsbildern sind einige aus der Schweiz,

ferner Rom (etwa 15 Zoll breit) so vollendet schöne Wiedergaben der Natur und so glückliche Auffassungen poetischer Stimmung derselben, daß diese Lichtbilder zu den allerbesten der Welt gezählt werden müssen. Sehr saubere Photographien nach Oelbildern, namentlich Schlachtgemälden, wechseln mit einander ab mit Stereoskopen, deren ganze Schränke voll vorhanden sind. Dann fiel mir besonders eine Gruppe von Damenportraits auf, welche einzeln photographirt waren, und zwar von vorn und von hinten. Die dann ausgeschnittenen Bilder mit den Rückseiten so aufeinander geklebt, daß beim Umdrehen auch die Kehrseite zu sehen ist, sind in einem stubenartigen Kasten vor einem Spiegel dergestalt aufgestellt, daß man mit einem Blicke die Vorder- und Rückenseite derselben Person sehen kann. Es wird dadurch dem überraschten Auge auf einige Augenblicke die Täuschung beigebracht, als sähe man die betreffende Figur plastisch vor sich. Ferner sind unter den vielen Portraitsphotographien einige lebensgroße Bildnisse bemerkenswerth! und vieles Andere. Diese Ausstellung geht alsdann in die verwandte Abtheilung der Lithographie, des Farbendruckes und anderer graphischer Künste über.

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 3. Juni bis 5. Juli.

Hr. Eberhard Graf zu Stolberg Excell., Wirkl. Geh. Rath, Generalmajor und Oberjägermeister a. Kreppelhof. — Hr. v. Bomsdorff, Major a. D., n. Frau und Fräul. Tochter a. Berlin. — Frau A. Laur n. Begl. a. Leipzig. — Hr. Graf Roedern, Major a. D. a. Glogau. — Frau Gräfin v. Löben, geb. Gräfin zur Lippe a. Nieder-Rudelsdorf. — Hr. Dr. Rummel, Geh. Sanit.-Rath u. Hofmedicus, n. Frau a. Charlottenburg. — Hr. Dr. Ascherson, Geh. Sanit.-Rath, n. Frau a. Berlin. — Hr. v. Siemianowski, Königl. Distr.-Commiss. a. Ostrowo. — Verw. Frau Bürgermeister Watzel n. Begleit. a. Hohenelbe. — Hr. Wanser, Gerbermstr., n. Begleitung. a. Berlin. — Hr. Kliem, Poliz.-Kommissar a. Posen. — Hr. Freih. v. Kleist, Rittergutsbes. u. Landesältester, n. Frau a. Mittel-Ochelhermsdorf. — Hr. Bersu, Kaufm., n. Frau a. Freiburg. — Verw. Frau Domain.-Dir. Naht n. Enkelt. a. Glogau. — Frau Dr. Horn a. Berlin. — Hr. Müller, Gutsbesitzer a. Wallowitz. — Hr. v. Trebra, Kreisrichter, n. Frau. u. Fam. a. Guben. — Hr. Burkhardt. Kaufm. a. Frankfurt a. O. — Frau Bahnhof-Inspektor Rabenhorst a. Hainau. — Hr. Kindler, Kaufm., n. Fräul. Tochter a. Naumburg a. Q. — Wittfrau Sternau a. Berlin. — Frau Oberstlieut. Grano a. Frankfurt a. O. — Hr. W. Heimann, Kaufm., n. Frau a. Brieg. — Hr. Suter, Rent. n. Frau a. Berlin. — Hr. Adam, Kanzleirath, nebst Frau u. Fräul. u. Tochter a. Breslau. — Hr. Langer, Glöckner daher. — Hr. Scholz, Steuereinnehmer a. Kontop. — Verw. Frau Oberamtmann Dietrich n. Fräul. Nichte a. Breslau. — Hr. E. Sprosse daher. — Hr. Henrici, Rittergutspächter a. Nieder-Moys. — Hr. E. Spieler a. Stonsdorf. — Hr. Fürst, Kaufm. a. Frankenstein. — Hr. Habermann, Schichtmstr., n. Frau und Kind a. Hermsdorf. — Hr. Heisler, Rittergutsbes. u. Major a. Trebnitz. — Hr. Dr. Schönbeck n. Frau a. Bromberg. — Fräul. Kommrusch daher. — Hr. Karaus, Justizaktuar a. Fraustadt. — Verw. Frau Kaufm. Schulz n. Schwester a. Braunsberg. — Frau Kaufm. Wolff n. Fam. a. Leipzig. — Verw. Frau Kaufm. Fränkel n. Tochter a. Berlin. — Fräul. M. Sell a. Dresden. — Hr. Schittler, Stadtältester a. Löwenberg. — Wittfrau Krakauer a. Breslau. — Hr. Bulmaier, Commend. a. Palendzie. — Hr. Selten a. Cosel. — Hr. Schröter, Bademeister a. Breslau. — Hr. Braun, Tuchfabr. a. Berlin. — Hr. Scholz, Förster a. Nieder-Wiese. — Hr. Müller, Part. a. Görlitz. — Frau Kaufm. Busse a. Breslau. — Hr. Schneider, Rent. a. Schneidemühl. — Frl. Lassi a. Gurtatowa. — Verw. Frau Restaurateur Wolf a. Breslau — Fräul. Schweitzer daher. — Verw. Frau Kaufm. Lesser daher. — Hr. Dombrowsky, Weichensteller a. Greiffenberg. — Hr. Gesell, Stellenbes. a. Kunitz. — Frau Bauergutsbes. Springer a. Seiffersdorf. — Hr. M. Bender mit Frau a. Myslowitz. — Hr. P. Kalischer a. Guhrau. — Hr. Scholl, Kr.-Ger.-Sekretär a. Winzig. — Frau Oberamtmann Reissert a. Wohlau. — Hr. Koch, Lieut. a. D. u. Zahlmeister im 1. Ob.-Schles. Inf.-Reg. Nr. 22 a. Glatz. — Hr. H. Koch, Cadet dah. — Hr. E. Kersten, Musik[illegible] a. Königsberg. — Hr. Scholz, Kassendiener a. Liegnitz. — Wittfrau Schumm a. Hirschberg. — Hr. L. Stett, Antiquar[illegible] a. Breslau. — Wittfrau Sperlich daher. — Hr. J. Wiedon[illegible] Nähterin daher. — Frau Schneider Kreidel daher. — Verw. Frau Kaufm. Wandel daher. — Hr. M. Mann daher. — Frau Apotheker Engelhardt a. Landeshut. — Fräul. Engelhardt dah. — Fräul. A. Volker a. Berlin. — Schw. Philippine Kienn[illegible] Oberin d. grauen Schw. a. Falkenberg.

Brunnen- und Bade-Liste von Flinsberg.

Vom 29. Juni bis 6. Juli.

Frau Ober-Staatsanwalt Hartmann m. Fräul. Tochter a. Berlin. — Frau Kettinger n. Kind a. Guben. — Frau Bau[illegible]meister Eckner in Begl. der Frau Storch a. Glogau. — Frau Dr. Liersemann a. Glogau. — Frau Lehrer Karmanke daher. — Fraul. Marie Kahle a. Kottbus. — Frau Bleichbes. Sieg[illegible] n. Sohn a. Kunnersdorf. — Frau Müllermeister Wagenkne[illegible] n. Sohn a. Hartenberg. — Frau Mathilde Heintzel n. Fräu[illegible] Enkeltochter a. Breslau. — Frau Stadtger.-Kalkulator Schne[illegible]der n. Fräul. Töchtern daher. — Frau Kaufm. Sarner m. Fam. a. Hirschberg. — Frau Bauergutsbes. Winter a. Rose[illegible]thal. — Frau Bergwerksbes. Reiß a. Hansdorf. — Fr. Müll[illegible]meister Steinert a. Görlitz. — Frau Baronin v. Seel m. Gesellschafterin Fräul. Greiser a. Mertschütz. — Frau Kaufm. Eckolt a. Berlin. — Frau Kapitän zur See Köhler m. Fam. a. Berlin. — Frau Zimmermeister Lorenz a. Greiffenberg. — Fräul. Cannabäus n. Begl. a. Liegnitz. — Frau Justizr[illegible] Mattern n. Fräul. Tochter a. Sorau N./L. — Frau Profess[illegible] Foß m. Fam. a. Berlin. — Frau Partik. Weise m. Fam. a. Neusalz a. O. — Hr. Professor Lenhoff m. Frau Gemahl. a. Neu-Ruppin. — Frau Post.-Kommissarius Finke m. Fam. a. Görlitz. — Frau Hausbes. Klugheimer a. Hirschberg. — Fr[illegible] Kaufm. Kade m. Fräul. Tochter a. Sorau. — Hr. Rechnungs[illegible] Rath Trenk a. Glogau. — Frau Prem.-Lieutenant Bouma[illegible] m. Fräul. Töchtern a. Berlin. — Fräul. Agathe Cramer a. Grünberg i./Schl, — Frau Geheimrath v. Rohrscheidt n. Fräul. Tochter a. Potsdam. — Frau Kaufm Giebe-Richter m. Fam. a. Liegnitz. — Frau Pastor Senf a. Jankendorf bei Niesky. — Frau Inspektor Lehfeldt a. Ullersdorf bei Niesky. — Fräul. v. Lassow a. Frankfurt a. O. — Frau Professor Kannegieß[illegible] m. Fräul. Töchtern a. Berlin. — Hr. Dr. Kompf, prakt. Arzt m. Frau Gemahlin u. Schwägerin Fräul. v. Grotkovska a. Kobizlin. — Fräul. Meta Jäckel in Begl. der Frau Reg[illegible] Assessor Kleemann a. Liegnitz. — Hr. Rentier Lehmann m. Fam. a. Fürstenwalde. — Frau Direktor Boege m. Fam. a. Erdmannsdorf. — Frau Kaufm. Steiuberg m. Fam. a. Liegnitz. — Verw. Frau Just.-Rath Wandel m. Fräul. Töchtern a. Liegnitz. — Frau Professor Schmidt m. Fam. a. Berlin. — Hr. Kanzleirath Gregor n. Tochter verw. Frau Major Gepp[illegible] a. Liegnitz. — Frau Kreisger.-Sekretär Mester a. Sorau N./L. — Hr. Partikul. Geerds a. Berlin. — Fräul. v. Waldow [illegible] Fräul. Schwester a. Frankfurt a./O. — Frau Obersteiger Min[illegible] Iwan a. Ullersdorf.

Hochwasser.

Hirschberg, den 12. Juli 1867.

Die heftigen Regengüsse, welche gestern bis Nachmittags 4 Uhr ununterbrochen vom Himmel herabströmten, füllten bald unsere Flüsse, den Zacken und Bober, so daß Beide, wenn auch Letzterer nur stellenweise, austraten. Sehr drohend geberdete sich der Zacken, dessen Fluthen, vereint mit denen des Schwarzbach, in den spätern Nachmittags- und in den Abendstunden die Straßen und Bleichpläne auf dem „Sande", sowie die Wiesen u. Gärten bis zur Auen- u. Greiffenberger Straße, später auch zum Theil das „Krautland" überschwemmten. Der höchste Wasserstand war Abends gegen 11 Uhr, wodurch die Erfahrung bestätigt wurde, daß die dem Zacken zufließenden Gebirgswässer etwa 6 Stunden brauchen — beim Bober sind es 9 — 10 Stunden —, ehe sie hier ankommen. Wenn behauptet wird, daß diese Zeit durch die Canalisirung der Gebirgsdistrikte verkürzt worden ist, so mag dies seine Richtigkeit haben; doch läßt sich bei so anhaltenden Landregengüssen ein desfallsiges bestimmtes Resultat nicht feststellen. Heut früh um 4 Uhr war der Zacken wieder in seinen Ufern zurück.

Das Austreten des weniger angeschwollenen Bobers fand hauptsächlich seine Ursache in der Stauung bei der Mündung des Zackenflusses, dessen reißendere Gewässer in solchen Fällen die Oberhand behalten. Bekanntlich mischt sich selbst bei niedrigem Wasserstande das Zackenwasser mit dem trüberen des Bobers, dessen Lauf an dieser Stelle einen rechten Winkel bildet, während der Zacken in grader Richtung weiter fließt, erst nach einer ziemlichen Strecke.

Der Zacken hat mehrfachen Schaden angerichtet, besonders am Wehre und den Ufern bei der Fabrik auf der „Rosenau"; ebenso hat in Folge der heftigen Regengüsse die nach der „Rosenau" führende Zackenbrücke eine Beschädigung erlitten, die eine bedeutendere Reparatur herbeiführen dürfte. Auch hat die Schwarzbach, die in Schwarzbach selbst die Communikation theilweise hemmte, die Ufer des neuen Bettes an der Stonsdorfer Straße erheblich beschädigt. Die Tücke des sonst so harmlosen Bächleins ist bekannt.

Familien - Angelegenheiten.

8026. **Verlobungs - Anzeige.**

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Emma** mit dem Herrn Kantor **L. Ernst** in Conradswaldau bei Schönau zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Anzeige, hiermit ergebenst an:

Schönau, den 10. Juli 1867.

Weist, Cantor emer., und Frau.

8081. **Entbindungs - Anzeige.**

Die am 13. Juli, Nachmittag 7¾ Uhr, schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Johanne** geb. **Feist**, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst an.

Hirschberg, den 15. Juli 1867.

C. Fiebig, Tapezir.

Todes - Anzeigen.

8020. Am heutigen Tage, früh 6½ Uhr, entschlief nach schwerem Leiden im 76. Lebensjahre unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann

Carl Wilhelm George,

welches hiermit, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen:

Hirschberg, 13. Juli 1867. **Die Hinterbliebenen.**

7958. Mittwoch den 10. Juli c. verschied unerwartet Herr Fabrikbesitzer **C. A. Du Bois**, ein langjähriges, wegen seiner Biederkeit, unwandelbaren Treue und Zuverläßigkeit hochgeachtetes Mitglied unsers Kollegii. In den weitesten Kreisen wird der Tod dieses mit seltener Geistesfrische begabten, von der größten Herzensgüte beseelten, für das Wohl seiner Mitbürger nach verschiedenen Richtungen thätigen edlen Mannes tief betrauert werden; am schmerzlichsten empfinden wir den Verlust dieses treuen Freundes und bewährten Mitarbeiters. Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Hirschberg, den 11. Juli 1867.

Das evangelische Kirchen - Kollegium.

8028. **Wehmüthige Erinnerung**

an unsern unvergeßlichen Sohn, Bruder und Schwager, den Stellbesitzer

Wilhelm Hofemeister.

Er wurde zum Grenadier - Regiment Nr. 7 einberufen, in der Schlacht bei Skalitz den 28. Juni v. J. wurde er schwer verwundet und ist am 15. Juli im Lazareth zu Reinerz nach sehr schweren Leiden gestorben in dem blühenden Alter von 28 Jahren.

Ein Jahr schon ruh'st Du dort in Deinem fernen Grabe,
Geliebter Wilhelm, der Du uns so theuer warst,
Es hemmt auch Niemand Deiner Mutter Klage,
Sie weint noch stets Dir heiße Thränen nach.

Doch ach! Dir ist nun wohl, nichts stört den stillen Schlummer
Des Grabes, nicht der Erde vielfach Leid,
Du bist befreit von Schmerz und Erdenkummer,
Dort, wo Dir Gott die Siegeskrone beut.

So ruh denn wohl, uns bleibt Dein Angedenken,
Du wirst uns unvergeßlich sein,
Bis man auch uns in's kühle Grab wird senken,
Bis einst auch wir zum Frieden gehen ein.

O, theurer Wilhelm! ruh' nun sanft, beim großen Auferstehn'n
Erwartet uns ein freudiges Wiederseh'n.

Langhelwigsdorf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Literarisches.

8015 **Das Buch der Bleiche**

von Eduard Heino Scharf in Löbau, Sachsen,

Preis 1⅓ Thlr.,

behandelt in faßlicher Darstellung das Bleichen aller Faserstoffe und giebt ganz besonders gründlichen Aufschluß über

die chemische Bleiche,

für leinen Garn, leinene Waare, baumwollen Garn, baumwollene Waare, sowie auch über die besten Methoden, Schafwolle, Seide und Stroh zu bleichen.

Zu beziehen aus allen Buchhandlungen, sowie beim Verfasser.

▭ z. h. Q. 22. VII. h. 5. Instr. ▭ I.

Aerztl. Verein den 20. Juli, h. 7.

8031. im „deutschen Hause."

8032. **G. Wollin's**

Glas=Stereogramm=Salon,

in vier Abtheilungen,
im Saale des Gasthofes zum „goldnen Schwert",
täglich von 4 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends geöffnet.
1. Abtheilung bis Sonntag den 21. Juli. Montag den 22. Juli die 2. Abtheilung.
Preis jeder einzelnen Abtheilung 2½ Sgr. Abonnement auf alle vier Abtheilungen 7½ Sgr.
Um zahlreichen Besuch bittet **G. Wollin.**

8087. **Altlutherische Predigt**
vom Herrn Pastor Fengler den 21. Juli in Herischdorf.
Der Vorstand.

8037. **Religiöse Erbauung**

Sonntag den 21. Juli, Nachmittag 3 Uhr. Vortrag durch den Prediger Herrn **Elsner** aus Guben bei der freien Religions=Gemeinde zu Friedeberg a. Q.

Der Missions=Hilfs=Verein am obern Queis gedenkt, so der Herr will, am 24. Juli c., früh von ½10 Uhr an, in der evang. Pfarrkirche zu Rengersdorf bei Marklissa sein Jahresfest zu feiern, wozu alle Missionsfreunde hiermit herzlich eingeladen und um ihre Segensfürbitte gebeten werden. 7797

Das Comitee des Missions=Hilfsvereins am obern Queis.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr.
Zuschlagsertheilungen zu den Fischerei= u. Jagdverpachtungen beziehungsweise auf 3 und 6 Jahre. — Unterstützungsgesuch. — Umwandlung der Stadtwaage in ein Geschäftslokal. — Ein Gesuch um Gehaltserhöhung.
Großmann, Stadt=Verordneten=Vorsteher.

Vorschuß=Verein zu Hirschberg.

8076. Laut Beschluß der General=Versammlung vom 10. d. müssen bei Prolongationen **stets 10% der Vorschußsumme baar** zurückgezahlt werden. 8076.

8030. **Berichtigung.**

In meiner Mühlenverkaufs=Anzeige in voriger Nummer hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Es sind nämlich „2 amerikanische Gänge und 1 deutscher Gang" zu lesen.
Neumarkt, den 13. Juli 1867.
A. L. Koch, Kalkulator.

Amtliche und Privat-Anzeigen

8046. Gemäß § 10 des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 15. Oktober 1866 und § 1 und 2 des Reglements zu qu. Gesetz bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Wählerlisten zu den Wahlen für die 1ste Legislatur=Periode des Reichstages aus dem Gemeinde=Bezirk Hirschberg vom 20. Juli c. ab 8 Tage lang in unserer Raths=Registratur zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies während der Zeit des Ausliegens derselben bei unserem Raths=Secretair Stumpe schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, und hat die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beizubringen.

Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind.
Hirschberg, den 9. Juli 1867.
Der Magistrat. Vogt.

7877. In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten=Versammlung haben wir unsere Stadt=Haupt=Kasse autorisirt, denjenigen, welche noch im Besitz von Schießhausbau=Actien aus dem Jahre 1840 sind, den Betrag dafür sofort an dieselben gegen Rückgabe der Actie zu zahlen.
Hirschberg, den 2. Juli 1867.
Der Magistrat. Vogt.

8014. **Donnerstag, den 25. Juli c.,** früh zwischen 10 und 12 Uhr, findet im Raths=Sessionszimmer vor dem Unterzeichneten im Licitationswege der Verkauf der auf dem Markte hierselbst belegenen **„Garküche",** Behufs des Abbruchs, statt.

Die Bedingungen, unter denen der Verkauf an den Meistbietenden erfolgt, und ihm das durch den Abbruch gewonnene Material eigenthümlich überlassen wird, liegen in unserer Raths=Registratur während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Hirschberg, den 16. Juli 1867.
Der Magistrat. Vogt.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der zur baaren Einlösung am 2. Januar künftigen Jahres gekündigten Schuldverschreibungen der fünfprocentigen Staats=Anleihe anno 1859, sowie das Verzeichniß bereits früher gekündigter und nicht mehr verzinslicher Schuldverschreibungen der 5procentigen Anleihen von 1856 und 18[illegible] hängt in unserem Stadt=Haupt=Kassen=Locale sowie im Raths=Sessions=Zimmer zu Jedermanns Einsicht aus, was wir hiermit öffentlich bekannt machen.
Hirschberg, den 9. Juli 1867.
Der Magistrat. Vogt.

8091. In mehreren Läden hierselbst haben wir zum Verkauf gestelltes **Fliegenpapier,** weil es stark arsenikhaltig ist, confisciren lassen. Wir fordern Diejenigen, welche dergleichen Papier bereits gekauft haben, auf, sich des Gebrauchs desselben, um möglichem Unglück vorzubeugen, zu enthalten und den Vorrath zu vergraben oder zu verbrennen; beim Verbrennen aber das Einathmen des Rauches zu vermeiden.
Hirschberg, den 14. Juli 1867.
Die Polizei=Verwaltung. Vogt.

Bekanntmachung.

Die Ernte=Ferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Königlichen Kreis=Gerichte, als bei der Kreis=Gerichts=Deputation in Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September c. statt.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichnet werden.

Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.
Jauer, den 9. Juli 1867.
Königliches Kreis=Gericht.

6879. **Freiwilliger Verkauf.**
Die den Schmied Julius Pätzold'schen Erben gehörigen zu Kunnersdorf sub No. 89 und 94a belegenen Grundstücke, abgeschätzt auf 550 Thlr. und 650 Thlr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen
am 19. September 1867, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Härtel
an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Termins-Zimmer Nr. II. subhastirt werden.
Hirschberg, den 1. Juni 1867.
Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6784. **Nothwendiger Verkauf.**
Die zum Nachlaß der verehel. Tischler **Rücker** gehörige Rusticalstelle Nr. 1 zu Hohenwiese, abgeschätzt auf 660 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am
23. September 1867, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Die **unbekannten Real-Prätendenten** werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche nicht ersichtlichen** Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.
Schmiedeberg, den 8. Juni 1867.
Königl. Kreisgerichts - Kommission.

8029. **Bekanntmachung.**
Der zum Verkaufe des den Karl Ehrenfried Sommer'schen Erben gehörigen Bauergutes Nr. 27 in Polnisch-Hundorf **auf den 13. September d. J., Vormittags 11 Uhr,** anberaumte Bietungstermin ist aufgehoben.
Schönau, den 10. Juli 1867.
Königliche Kreis - Gerichts - Deputation.

8003. **Aufforderung**
der Konkurs - Gläubiger, wenn nur eine Anmeldungs - Frist festgesetzt wird.
In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmannes August **Krieger** zu Kupferberg werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 12. August 1867 einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf **den 9. September d. J., Vormittags 11 Uhr,**
in unserem Gerichtslokal vor dem Kommissar, Kreisrichter Brauer, zu erscheinen.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Preis und Baum zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Schönau, den 11. Juli 1867.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Kommissarius des Konkurses.

Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau,
den 28. Juni 1867, Nachmittags 1 Uhr.
Ueber das Vermögen des Handelsmanns August Krieger zu Kupferberg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 27. Juni 1867
festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister Selle in Kupferberg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 10. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Kommissar, Kreisrichter Brauer, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 3. August 1867 einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. [7393.]

Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 18. Juli, von 10 Uhr ab, werde ich auf dem Schützenplatz:
eine Partie halb und ganz gedeckte **Fensterwagen**, zum ein- und zweispännig Fahren, 1 **Wirthschaftswagen** und mehrere **Geschirre** mit Neusilber, sowie auch schwarzen Beschlägen,
meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
7827. **F. Hartwig**, Auctions-Commissarius.

Das **Obst** bei Neuland und Cunzendorf u/W. wird Freitag den 19ten Juli, früh 9 Uhr, hierselbst meistbietend verkauft.
Neuland bei Löwenberg, den 9. Juli 1867.
7802. **Das Dominium.**

7987. **Auction.**
Veränderungshalber beabsichtige ich Unterzeichneter das zu meinem Bauergute sub Nr. 94 zu Ober-Lomnitz befindliche **Getreide** auf dem Halme, bestehend in Roggen, Gerste und Hafer, in Parzellen **Mittwoch den 24. Juli** a. c., **Nachmittags 1 Uhr**, durch das Ortsgericht meistbietend gegen baare Bezahlung öffentlich zu verkaufen, u. lade Kauflustige freundlichst ein.
Lomnitz, den 10. Juli 1867.
Karl Fischer, Bauergutsbesitzer.

7962. **Auction.**
Sonnabend den 20. d. M., von Mittags 1 Uhr ab, werden im hiesigen Gerichtskretscham Hausgeräthe, Wirthschaftssachen, Zimmerhandwerkszeug, kupferne und eiserne Gegenstände u. s. w. öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert werden und werden Käufer hiermit ergebenst eingeladen.
Märzdorf bei Warmbrunn, den 11. Juli 1867.
Das Ortsgericht. Teichler.

7911.

Auction.

Wir **Steinwender**'schen Erben beabsichtigen, die von dem Erblasser **Karl Steinwender** nachgelassene Häuslerstelle sub Nr. 82 in Ober-Lomnitz mit einem Grundstück von 1 Mrg. 57 □R. an Gartenland u. Acker auf **Donnerstag den 25. Juli 1867** Nachmittags 2 Uhr, in dem hiesigen Gerichts-Kretscham durch das Ortsgericht meistbietend gegen baare Bezahlung zu verkaufen, mit dem Bemerken, daß Licitant eine Kaution von 30 Thlr. zu erlegen hat und Kaufbedingungen sind bei der ortsgerichtlichen Registratur einzusehen. **Die Erben.**

Lomnitz, den 10. Juli 1867.

7984. Mein an der Stonsdorfer Straße auf dem Halme stehendes **Korn** beabsichtige ich Sonntag den 21. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, im „Küchel" zu Schwarzbach meistbietend gegen Baarzahlung zu verkaufen. **Kunerth.**

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-Revier Mochau, Forstort Hegebusch, am **18. d. Mts.**, von früh 9 Uhr ab, nachstehende Hölzer licitando verkauft werden:

121½ Schock Eichen-Schälholz,
123 dto. gemischts Gebundholz,
33 dto. weiches Schlagreißig.

Hierbei wird bemerkt, daß die Abfuhr eine sehr bequeme und leichte ist.

Mochau, den 9. Juli 1867. 7826.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck.

7982.

Auktion.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmann **Anton Kühn** werden:

Donnerstag den 18., Freitag den 19., u. Sonnabend den 20. d. M.,

Bettstellen, Schränke, Kommoden, Sophas, Stühle, Tische, gr. Tafeln, Bänke, Spiegel, Bilder, eis. Oefen, Uhren, Hausgeräthe &c. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Nr. 54 öffentlich versteigert werden.

Schömberg, den 12. Juli 1867.

Die Kühn'schen Erben.

Zu verpachten.

7662. Eine uralte sehr rentable **Conditorei** und **Pfefferküchlerei** mit guter Landkundschaft, Bairischer Bier- und Weinstube, großen Räumlichkeiten, in einer Garnisonstadt Niederschlesiens am Ringe, wo auch großer Bahnverkehr ist, ist wegen Todesfall unter sehr günstigen Bedingungen mit sämmtlichem Inventarium zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres franco zu erfahren bei Particulier Herrn **Helbig**, Gartenstr. zu Haynau.

7830. In einer Provinzialstadt Schlesiens, in unmittelbarer Nähe des Riesengebirges gelegen, ist ein seit 70 Jahren bestehendes **Spezereiwaaren-Geschäft** sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verpachten und wollen Reflektanten in der Expedition des Boten sub Chiffre **O. M. No. 10.** portofreie Anfragen niederlegen.

7999. **Die Hartobst-Verpachtung**
von dem Dom. Ober-Langenau findet **Montag den 22. d. M., Vormittags um 10 Uhr,** in der Dominial-Brauerei statt.

Gräserei-Verpachtung.

Die 2. Schur der Stellen und Mühlwiese zu Quirl, ca. 5 Morgen Fläche enthaltend, ist gegen gleich baare Zahlung zu haben. Pachtlustige wollen sich Sonntag den 21 h., Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle einfinden.

Schmiedeberg, den 14. Juli 1867.

8006. **F. Mattis, pr. G. v. Kramsta.**

8057. Vom 1. September c. ist die **Mangel** nebst **Färberei** zu verpachten. Näheres zu erfragen bei
C. Wiedemann, Mühlenbesitzer in Warmbrunn.

8027. Freitag, den 19. Juli, Nachmittag 3 Uhr, findet auf dem **Dominium Herrmannswaldau**, Kreis Schönau, die **Obstverpachtung** (saure Kirschen, Aepfel, Birnen, Nüsse) an den Meistbietenden statt. Pachtlustige werden hierzu eingeladen. **Das Wirthschafts-Amt.** v. Busse.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

7947. Mein **Freigut**, ca. 216 Morgen vorzüglicher Acker, 4 Pferde, 13 Stück Rindvieh, todtem Inventar, übercompl., soll mit 18000 rtl. bei mäßiger Anzahlung wegen Todesfall verkauft oder auf eine kleinere Besitzung gegen Zuzahlung vertauscht werden.

Näheres ertheilt der Besitzer **Herrmann Rohaupt**, Lichtenwaldau p. Bunzlau.

7909. Die Wannen-Badeanstalt, Sandbezirk, die sich in dem ersten Halbjahr des Jahres gut verzinst, enthaltend fünf Stuben, Garten, Wiese, ist zu verkaufen oder auch auf ein Grundstück nahe am Wasser reell zu vertauschen

Näheres beim Eigenthümer Nr. 885 in Hirschberg.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

7968. Ein kautionsfähiger **Brauermeister** sucht entweder zum 1. Otober dieses Jahres oder zum 1. Januar 1868 eine rentable **Brauerei** wo möglich im Gebirge zu **pachten** oder zu **kaufen**. Portofreie Offerten bittet man unter der Chiffre **A. B.** an die Expedition des **Boten** zu senden.

Danksagungen.

8023. Hiermit statte ich dem Hrn. Ob.-Amtmann Klette nebst Gemahlin hierselbst meinen wärmsten Dank für die an meinem, den 7. d. M. stattgefundenen goldnen Ehejubiläum mir gemachten werthvollen Geschenke ab, sowie meinen lieben Freunden und Nachbaren für ihre liebevolle Theilnahme. Ebenso dem Hrn. Pastor Dehmel und G. Waldiz für die rührende Festrede und Herrn Kantor Matthes nebst Choraehilfen für die ausgeführte Musik. Gott lohne es ihnen Allen! **Gottlieb Kretschmer,**
Schmiedemeister und Veteran in Neuen bei Bunzlau.

7961. Bei der am 8. Juli d. J. gefeierten goldenen Hochzeit der Gedinge-Gutsbesitzer **Hentschel**'schen Eheleute aus Ober-Gröditz sind dem Jubelpaare so viele Beweise der Liebe und Freundschaft zu Theil geworden, daß die Unterzeichneten es nicht unterlassen können, dem Zuge ihres gerührten Herzens folgend, hiermit den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Besonders herzlichen Dank der liebevollen Frau Gemahlin unsers

verehrten Grundherrn, der gnädigen Frau von Gröditzberg geb. Freiin von Rosen, die durch ihre zarte Aufmerksamkeit das Jubelpaar beglückte; dem Herrn Pastor Ueberschär, welcher außer seiner nicht unbedeutenden Mühwaltung (durch welche Ihre Maj. die verwittwete Königin Elisabeth huldvoll eine prächtige Bibel spendete) das Jubelpaar nach einer gehaltvollen Rede einsegnete und das Fest durch seine immer angenehme Gegenwart beglückte; dem Herrn Cantor Weidner, der mit seinem Sängerchor zur Verherrlichung des Festes wirkte; den Herren Chor-Gehülfen für ihre unentgeldliche Theilnahme; den Jungfrauen für die sinnige Ueberreichung des Festgeschenks, und den vielen Freunden und Verwandten, die durch reichliche Geschenke und liebevolle Theilnahme das Fest verschönern halfen. Mögen sie Alle überzeugt sein, daß das Haus des Festes diese Liebe nie vergessen wird, und der Vergelter alles Guten reichlich dafür lohnen werde. —

Ober-Gröditz, den 10. Juli 1867.

Die Hentschel'schen Eheleute nebst Kindern und Enkeln.

7959. **Danksagung.**

Allen Denjenigen, welche uns bei dem Brande der Menzelschen Häuslerstelle No. 15 zu Crummöls den 25. v. M. durch ihre hilfreiche Hand unsere Wohnungen gerettet haben, überhaupt Liebenthal und Crummöls, ohne deren Hülfe unsere habe ein Raub der Flammen geworden wäre, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Der Vergelter alles Guten wolle es reichlich lohnen und vor ähnlichen Gefahren bewahren.

Crummöls bei Klstr. Liebenthal, den 11. Juli 1867.

Benedikt Menzel, Schankwirth, und **Josef Knoblich**, Häusler.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Landwirthen, welche zur Raps- oder Herbstsaat gute Drills und später Hackmaschinen bedürfen, erbietet sich solche kostenfrei, in vorzüglicher Condition gefertigt, zu bestellen Tschirnitz b. Gramschütz. N./Schl.

Carl v. Schmidt. 7399.

Wegen Regulirung des Nachlasses des verstorbenen Steinsetzmeisters Reimann von hier werden diejenigen, welche noch mit Zahlungen im Rückstande sind, aufgefordert, binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten. Nach Ablauf dieses Termins werden die verbliebenen Außenstände einem Rechtsanwalte zur gerichtlichen Einziehung übergeben werden. Die **Reimann**'schen **Erben.**

Hirschberg, den 17. Juli 1867. 8047

7678. Ich habe mich mit den Herren **Weinert** u. **Fischer** wegen der von mir nachgesprochenen Lüge heute schiedsamtlich geeinigt. Ich warne Jedermann vor Weiterverbreitung derselben.

T. Reimann.

Seifersha, den 5. Juli 1867.

7989. Ein zuverläßiger, mit der Obstwein-Fabrikation vollständig vertrauter Mann, welcher nachweisen kann, daß er schon mehrere Jahre darin praktisch gearbeitet hat und Willens ist gegen anständiges Honorar Anleitung darin zu ertheilen, kann sich bei **S. Münzer** in Oppeln melden.

---

9. **Die Lungenschwindsucht**

wird naturgemäß, ohne innerliche Medizin geheilt. Adr. Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Francatur gegenseitig.)

7660. Ein massives neugebautes Haus mit eingerichteter Bäckerei und Laden am Markte, welches sich auf 6000 Thlr. verzinst, ist veränderungshalber bei annehmbaren Bedingungen zu übernehmen; dasselbe eignet sich auch zu einer Restauration.

Näheres beim Bäckermstr. Hrn. **Strempel** in Haynau u. Kaufman **Rohr** in Hermsdorf u. K.

8039 **Nach Gellerts Fabeln.**

Nr. 6.

Ob Ihr auch bettelt, heult und kreißt,
Hier züchtigt nur der Wahrheit Geist.
Und diesen knechtisch unterdrücken,
Kann selbst dem Teufel niemals glücken.

Nr. 7.

Er sprübt und schnaubt, wie's wilde Heer,
Warum? weil er der größte Bär.
Hätt' er die Zung' im Zaum gehalten,*)
Ständ' keine Fabel in den Spalten.

Nr. 8.

Er komplottirt auf Mord und Tod,
Der Papa, mit der Nase roth.
Dem Wolfe droht er mit Erstechen; —
Doch der wird selber davon sprechen.

Nr. 9.

Es juckt, es juckt, Petz kratzt sich schon; —
Die Fabeln sind verdienter Lohn.
Haha — Ha — ha, wer lacht denn da?
Er selber ja, der Ulk-Papa. —

*) Des berühmten Reiters — Pech.

7659 Zu **Privat-Vorträgen** resp. **Privat-Unterricht** in der **Experimental-Physik**, erbietet sich

Gymnasialgebäude. Oberlehrer Dr. **Exner.**

8070. Die Führung meines Sohnes Carl Heinrich veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich für denselben **Nichts** bezahle; warne darum einen Jeden, demselben etwas zu borgen.

Riemendorf, im Juli 1867. Häusler **Järsch.**

7486. Wir empfehlen unser

„Technisches Bureau für Vermessungen und landwirthschaftliche Cultur-Arbeiten"

zur Anfertigung und Ausführung von Culturplänen, Kosten-Anschlägen, Drainirungen und Wiesenkulturen.

Görlitz, Demianiplatz 29.

Dittrich, Königlicher Feldmesser. **Toussaint,** Königlicher Feldmesser und Cultur-Ingenieur.

7655. **Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publikum hierdurch zur Nachricht, daß ich nicht **Fuchs,** sondern den Namen **Lis** führe, indem der erstere Name nur ein übersetzter ist, da ich stets mich in jeder Privat- und gerichtlichen Angelegenheit mit **Lis** unterzeichnet habe. **Joseph Lis,** Schwarzviehhändler, Schmiedeberg.

7667.

Zahnarzt Dr. Block aus Berlin

beehrt sich seine Anwesenheit in **Warmbrunn** im „**Schlößchen**" hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. — Sprechstunden von 10—1 Uhr. —

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thaler Preuß. Courant
Reserve-Fonds:	759,477	„ „ „
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1866: .	841,846	„ „ „
Versicherungen in Kraft während d. J. 1866:	442,181,909	„ „ „

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden Gebäude** (soweit die Landesgesetze dies gestatten), **Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen** und **in Schobern, Vieh** und **landwirthschaftliche Gegenstände** jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothekar-Gläubigern** besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Robert Friebe,

Hirschberg, den 17. Juli 1867. 7980. Agent des Deutschen Phönix

Für Auswanderer und Reisende.

Der Unterzeichnete expedirt jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

nach **Newyork, Baltimore, Neworleans, Galveston und Australien,** direct

— nicht über England —

Auswanderer und Reisende vermittelst der seetüchtigsten, dreimastigen Segelschiffe unter Leitung der zuverlässigsten deutschen Capitaine. — Ebenso befördere ununterbrochen jeden Sonnabend durch die elegant eingerichteten **Postdampfschiffe** ab **Hamburg** und **Bremen** Cajüts- und Zwischendecks-Passagiere.

Auf portofreie Anfragen ertheile bereitwilligst jede beliebige Auskunft.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstr. No. 2.

Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.

7396. Bestellungen auf eigene, gut gebrannte **Mauervollziegeln**, 12" lang, $5\frac{1}{2}$" breit, $2\frac{1}{2}$" hoch, nehme ich jederzeit an. **Louis Pleßner.** Jauer.

7800. Ich wohne jetzt im **Fabrikgebäude**, in der früheren Wohnung des Herrn Dr. **Kagel.**

Sprechstunden für Privatkranke:

Früh . . . . von 10—11 Uhr.

Nachmittags von 1 — 2 Uhr.

Erdmannsdorf, den 7. Juli 1867.

Dr. **Wehner,**

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

7969. Einem strebsamen reellen Manne wird Gelegenheit geboten, bei Anlegung von 2—300 Thlr. sich eine gute Existenz zu gründen. Näheres in der Expedition des Boten.

8088. Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als **Barbier** und **Heilgehilfe** etablirt habe und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Langenöls im Juli 1867. **Ferdinand Schenfler.**

Etablissement- und Wohnungs-Anzeige.

Den sehr werthgeschätzten Bewohnern Warmbrunns u. Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mich hierorts vom 26. October 1866 ab als **Herrenkleiderverfertiger** etablirt habe. Für gute, passende und saubere Arbeit werde ich mich stets befleißen, sowie ich selbige in großen Städten geliefert habe. Ich bitte ein geehrtes Publikum um ein geneigtes Vertrauen.

Achtungsvoll

8090 **August Hübner,** Schneidermstr., wohnhaft vis-a-vis vom Gasthof zum scharzen Roß.

7964. Allen Kauf- und Handelsleuten, welche den **Jahrmarkt zu Friedeberg a. Q.** besuchen wollen, diene zur ergebensten Nachricht, daß ich von jetzt ab die **Budenaufstellung** übernommen habe, bitte deshalb darauf bezügliche Bestellung **binnen 8 Tagen** an mich einzureichen.

F. Jerschke, Zimmermeister.

8000. Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, ersuche ich um Einreichung derselben bis Ende Juli

Ober-Langenau. **Paul Hoffmann,** Rittergutspächter.

Verkaufs - Anzeigen.

7375. In Lauban, eine der freundlichsten, rasch aufblühenden Städte Schlesiens, ist ein in der belebtesten Vorstadt und der Nähe des Bahnhofs gelegenes großes **Haus**, ganz massiv mit Nebengebäude und offnem Geschäft im Parterre, nebst daran stoßenden großen Obstgarten mit Parkanlagen, preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen.
Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

7743. **Eine Mühle** in der Umgegend von Hirschberg, mit bedeutender Wasserkraft, nebst Acker, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

7967. Eine **Wirthschaft**, 5 Minuten von Freiburg entfernt, mit massiven Gebäuden, vollständigem todten und lebenden Inventarium: 60 Morgen Land, schöner Ernte, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren in Nr. 61 zu Polsnitz bei Freiburg in Schl.

7828

Zu verkaufen.

In einer belebten, in der besten Gegend des Regierungs-Bezirks Liegnitz, an der Eisenbahn gelegenen Kreis- und Garnisonstadt, in welcher ein frequentes Gymnasium und eine sehr gesuchte Bildungsanstalt für Töchter höherer Stände sich befindet, ist

ein Vorwerk

von circa 100 Morgen Areal, zu jedem Fruchtbau geeignet, mit **herrschaftlichem** Wohnhause, nebst Blumen- und Obstgarten, massiven bauständigen Wirthschaftsgebäuden u. vollständigem, im besten Zustande befindlichen todten und lebenden Inventar, preiswürdig zu verkaufen. Reflektanten erfahren das Nähere unter der Adresse **W. Z.** poste restante Jauer.

7811. Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts beabsichtige meinen Gasthof zum Hochstein in Schreiberhau zu verkaufen und können reelle Selbstkäufer das Nähere bei mir selbst erfahren. Schreiberhau. **Joh. Cammert.**

7829. Ich beabsichtige, meine zu Kleinwaltersdorf, nahe bei Bolkenhain gelegene **Wassermühle** mit einem Mahl- und Spitzgang, sowie einer Brettschneide und eingerichteten Bäckerei mit oder ohne Inventarium, wie es gewünscht wird, aus freier Hand zu verkaufen.
Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei der Eigenthümerin verwittw. **D. Raabe.**

Ein neugebautes Haus mit 11 Stuben, 1 Laden, Gewölbe, nöthigem Bodenraum, Garten, ist bei einer Anzahlung von 1000 Thlr. sofort zu verkaufen. Das Nähere im schwarzen Adler in Liebau zu erfragen.

Eine der besuchtesten **Restaurationen**, Sommer wie Winter, elegant und massiv erbaut, ganz nahe einer schönen Gebirgsstadt, ist mit complettem u. noblem Inventar für 6000 Thlr. bei ⅓ Anzahlung zu verkaufen auch bald zu übernehmen. Gastwirthe und junge intelligente Gutsbesitzers-Söhne finden hier ihre Rechnung besser als auf einem theuren Gute. Nachfragen wolle man gefälligst franco mit **F. H.** Nr. 90 in der Expedition d. B. einsenden. 7657

7836.

Ein Freigut

bei Goldberg, mit circa 90 Morgen Acker und Wiesen, großem Obst- und Grasegarten, vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Näheres ertheilt
Gustav Schumann in Goldberg.

7798.

Schmiede - Verkauf.

Die seit vielen Jahren mit guter Kundschaft in Betrieb befindliche **Schmiede** (Hofschmiede) in Sagan ist complett mit allem Werkzeug unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten daselbst nähere Auskunft. Die **Ulbricht**'schen Erben.

7842.

Haus - Verkauf.

Ein zweistöckiges massives herrschaftliches Haus, 6 Fenster Front, mit Garten und Hinterhaus, Hof 2c., in der Kreis- u. Garnisonstadt Löwenberg, Residenz Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, die Umgegend romantisch und angenehm, ist besonderer Verhältnisse halber sofort billig mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres erfahren Selbstkäufer unter **A. B 100** poste rest. Löwenberg franco.

7825.

Guts - Verkauf.

Ich bin willens, mein **Gut** in Buchwald bei Liebau aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören circa 85 Morgen Acker, ca. 23 Morgen zweischürige Wiesen, auch sämmtliche Ernte, todtes und lebendes Inventarium. Ernstliche Käufer wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.
Jg. Klose, Kaufmann in Liebau.

Fleischerei- und Krämerei-Verkauf.

7293. Die zu Reppersdorf, Jauer'schen Kreises, sub Nr. 7, ½ Meile von der Kreisstadt Jauer entfernt gelegene Fleischerei und Krämerei, zu der 9 Morgen Acker gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen, und erfahren Kauflustige das Nähere beim Eigenthümer.

8007. Ein **Haus** in Hermsdorf u. K., woselbst ein tüchtiger Schlosser seine Rechnung sehr gut finden würde, ist unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **G. Hermann** und **F. Tix** daselbst.

8043. Das Gasthaus zur „**Victoria Höh'**" steht zu verkaufen oder auf ein ländliches Grundstück zu vertauschen. Näheres zu erfragen beim Gastwirth **Ferd. Schwencke** in Schmiedeberg.

8065. Montag, den 22. d. M., früh 10 Uhr, beabsichtige ich meine Gärtnerstelle No. 126 zu Straupitz dem Bestbietenden zu verkaufen, wozu ich Käufer einlade. Den vorigen Termin hat die Witterung vereitelt. **H. Maiwald.**

8022.

Verkaufs-Anzeige.

Eine gute **Drehorgel** mit Glockenspiel ist zum Verkauf bei Karl Knirsch in Heindorf bei Friedland in Böhmen. Käufer können das Nähere nur portofrei erfahren beim Gastwirth **Zimmermann** in Straßberg bei Wigandsthal.

8058. Das im guten Bauzustande und in vortheilhafter Lage sich befindende **Auenhaus** nebst Garten Nr. 164 zu Steinseiffen ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Besitzer. **E. Wiesner.**

7369. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine **Besitzung** in einem belebten Fabrik- und Kirchdorfe des Gebirges, wozu 2 massive Wohnhäuser, Stallung, Remise, Keller und ein schöner Garten gehören, dicht an der Chaussee, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. In dem einen Hause befindet sich ein Ladengeschäft, verbunden mit dem Detail-Verkauf geistiger Getränke. — Kaufpreis 4000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Agent
Gustav Neumann zu Wüstegiersdorf.

7952. Eine Stelle bei Freiburg von 15 Morgen, mit einem guten Wohnhaus, Scheune, Garten, schönen Wiesen, gutem Inventarium, 2 Kühen, vollständiger Erndte, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen und zu übernehmen für 2700 rtl. bei Anzahlung von 1200 rtl.

Darauf Reflectirende wollen sich an mich franco wenden.
Wilh. Stör.

7990. Ein großes Haus, worin mehrere Stuben, Küche, Keller, Scheune und Bodengelaß, ist aus freier Hand zu verkaufen u. können Käufer sich jederzeit beim Eigenthümer melden.
Elias Wittwer, Bauerguts bes. zu Quolsdorf b. Freiburg.

8008.

Conditorei = Verkauf.

In einer Garnisonstadt mit Stab ist eine gut eingerichtete Conditorei mit lebhaftem Verkehr und der Berechtigung zum Bairisch Bier-Ausschank unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

7998. Das auf der Berndtenstraße hierselbst vor 2 Jahren neu gebaute **Haus** mit Garten, enthaltend 5 freundliche Zimmer, Alkove, Kammer, Küche und 2 Keller, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere in der **Exped. d. Boten.**

8005. Das **Haus** Nr. 22 zu Neu-Röhrsdorf bei **Bolkenhain** mit $10^3/_4$ Morgen Garten, Acker und Wiese, soll auf Sonntag den 28. Juli c. Nachmittags an Ort und Stelle, wie das Grundstück zur Zeit steht und liegt, von den Erben freiwillig verkauft werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß der Kaufvertrag bei annehmbarem Gebot des folgenden Tages von dem Nachlaßrichter abgeschlossen werden und die Uebergabe dann sofort erfolgen kann.

Neu-Röhrsdorf, den 12. Juli 1867.
Die Häusler **G. Knöfel**'schen Erben.

8093.

Bekanntmachung.

In einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens ist:

1., ein **Haus**, neuerbaut, ganz massiv, enthaltend 14 bewohnbare Piecen, sich gut zur Anlage einer Fabrik eignend, billig, bei geringer Anzahlung, zu verkaufen;

2., ein **Haus**, ganz massiv, worin seit Jahren ein Specerei-Geschäft betrieben, sehr gut eingerichtet, billig, bei geringer Anzahlung. Hierauf Reflectirende erfahren Näheres poste restante Steinau a. O. franco.

7837. **Bekanntmachung.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe der den unterzeichneten Erben gehörigen **Gärtnerstelle** Haus-No. 259 hierselbst von $13^3/_4$ Morgen Fläche haben wir einen Termin auf
Dienstag den 30. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,
in der Stelle selbst anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Ober-Görisseiffen, den 7. Juli 1867.
Die Gärtnerwittwe **Hoffmann**'schen Erben.

7910 Es wird zu einem sehr rentablen, reellen Geschäft hier am Orte ein stiller Theilnehmer mit einem Kapital von 4—5000 Thlr. gesucht.

Offerten beliebe man unter Chiffre A. B. No. 28 in der Expedition des Boten abzugeben.

7833. Eine **Ackerbesitzung** in der Nähe von Striegau mit 25 Morgen gutem Boden, Gebäude massiv, nebst Obstgarten, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft die Buchhandlung von **A. Hoffmann** in Striegau.

8054. Das Haus Nr. 52 zu Alt-Kemnitz nebst Garten und Obstbäumen ist aus freier Hand zu verkaufen.

7834. Eine **Wirthschaft**, zwischen Fischbach u. Kupferberg liegend, mit c. 20 Morgen gutem Acker und Wiese, ist mit allem todten und lebenden Inventarium sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Buchhändler **A. Hoffmann** in Striegau.

7839. Meine **Gärtnerstelle** zu Ober-Schwerta, mit $6^1/_6$ Morgen Acker und Wiese, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.
August Hoffmann. No. 162 in Schwerta.

7841. Veränderungshalber ist eine schöne **Wirthschaft** mit 17 Morgen Acker und Wiese und fast neuen Gebäuden, in der Löwenberger Gegend, sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird der Gerichtsscholz Herr **Schöps** in Armenruh auf portofreie Anfragen die Güte haben mitzutheilen.

7970.

Verkauf einer Freistelle.

Eine **Freistelle** mit Nebengebäude im Neumarkter Kreise, $^1/_8$ Meile von der Eisenbahn entfernt, im besten Baustande, mit lebendem und todtem Inventario, Aecker circa 14 Morgen, Hofraum und Garten circa 4 Morgen, Alles guter Boden, ist sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auf frankirte Briefe theilt nähere Auskunft mit
die Handlung N. Epstein in Neumarkt i/Schl.

8004.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein zu Gräbel bei Bolkenhain gelegenes **Freihaus** Nr. 42 mit 2 Morgen Acker nebst Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.
A. Auft.

7995. **Verkaufs-Anzeige.**

Veränderungshalber bin ich willens, meine zu Birkigt bei Friedeberg a/Q. belegene **Garten-Nahrung**, bestehend in 32 Scheffel Acker incl. Wiese, einem Wohngebäude im besten Bauzustande und Scheune mit hölzernem Tenne, fast ganz neu, baldigst zu verkaufen. Kaufbedingungen sind in Birkigt sub Nr. 2 zu erfahren.
Gottwald, Gärtner.

7988

Ein Haus in Warmbrunn,

neu und gut gebaut und vortheilhaft gelegen, ist bei einer Anzahlung von 2000 Thlr. aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dasselbe enthält ein Verkaufslocal, in dem z. Z. ein lebhaftes Specerei- und Victualien-Geschäft betrieben wird, eine vollständig eingerichtete Bäckerei, 8 heizbare Stuben, 2 Küchen, 4 Kammern, 2 Keller, Gärtchen, Remise und sonstige Räumlichkeiten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen unentgeltlich
Julius Peter in Warmbrunn, Voigtsdorferstraße 195.

8062 **Bauerguts Verkauf.**
Erbtheilungshalber soll das Langersche Bauergut, Hyp. Nr. 23 zu Lomnitz, mit 120 Mrg. Flächeninhalt, Gebäude im besten Bauzustande, am 26. Juli 1867 im hiesigen Gerichtskretscham von Nachm. 2 Uhr bis 6 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden und Licitant ein Angeld von 1000 Thlr. zu erlegen hat. Nähere Bedingungen sind im Termine u. vorher bei den Langer'schen Erben zu erfahren. **Die Erben.**
Lomnitz, den 15. Juli 1867.

7803. **Grundstück = Verkauf.**
Die zu dem Bauergute No. 7 in Wernersdorf bei Warmbrunn gehörigen **Grundstücke** sind sofort parzellenweise zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei den Unterzeichneten melden. Die **Schneider**'schen Erben.

7734. Das **Haus** Nr. 31 in Hirschberg, vor dem Burgthor, ist zu verkaufen.

7713 **Von Franz Christoph's Fußboden = Glanzlack** hält wie früher Lager
Paul Spehr.

7940 **Aechtes Fliegenpapier**
verkauft **W. Spätlich** in Lähn.

7948. Zum Verkauf stehen in Nr. 548 zu Schmiedeberg ein viersitziger **Fensterwagen,** eine ganz- und halbgedeckte **Fenster=Chaise,** ein einspänniger **Obertafelwagen,** ein **Lederplauenwagen** mit Fenstern und eisernen Axen.

7889. **Zu verkaufen**
sind zur bevorstehenden Ernte 300 bis 400 Schock **Bindeseile** bei **August Beer** zu Alt=Schönau No. 92.

Die Eisen-Handlung
von **Ernst Prausnitzer & Co.**
in **Liegnitz,** Breslauer Straße Nr. 11,
empfiehlt zu sehr billigen Preisen: **Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken, ihr eignes Fabrikat von fertigen **Schmiedearbeiten,** sowie **Ofenbau=Utensilien** rc. rc. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt. 7986.

8045. **Lackirte Kuffenträger** empfiehlt billigst
A. Gutmann, Klempnermeister in Hirschberg.

7994. **Turnig's Wasserrüben=Samen, Biewitz** und **holländischen Riesen Raps** zur Saat offerirt
Dominium **Töppendorf** bei Kaisersvaldau.

8072. **1 großer Schrank** mit 3 Glasthüren zum Schieben, 6 Schüben und 6 Fächern, **1 Zuschneidetisch** für einen Schneider mit vier verschließbaren Schüben und 1 Fach, **2 Bügeltische,** Alles im guten Zustande, sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Rosenau Nr. 12.

7939. **Neue Matjes=Heringe,**
sehr zart und wohlschmeckend, bei
W. Spätlich in Lähn.

8082. Ein alter **Ofen** steht billig zum Verkauf bei
R. Korb am Schildauer Thor.

7801. **Ein schwarzer Vorsteh = Hund, 2 Jahr alt und gut dressirt, steht** zum **Verkauf beim Förster Geisler auf Dominium Schildau.**

7712. Durch die so **herrliche** nur **äußerliche Bräunetinctur** des Herrn Dr. Netsch in Nauscha wird der **Keuchhusten,** bis jetzt **unheilbar** aber **höchst schädlich** für das **spätere Alter,** in 3—4 Tagen äußerlich probat und leicht geheilt. Ebenfalls der **Gesichtsschmerz, Krämpfe, Epilepsie, Schwerhörigkeit,** alle **Kehlkopf=** und **Lungenleiden.** — Meistens bis jetzt unheilbare Krankheiten. —
Diese **Tinctur** ist in **Hirschberg** durch **Paul Spehr** zu beziehen.

7835 **Drehrollen,** deutsche und englische, werden zum Verkauf gebaut und stehen fertig zur Ansicht bei **L. Wende** in Görlitz, wohnh. Ober = Steinweg No. 4.

8013. **Viehsalz = Lecksteine**
empfiehlt **A. Feige** in Schönau.

Das Pianoforte-Magazin
von
Ed. Mætzke
in Görlitz, Mittelstraße Nr. 27,
empfiehlt sich zu geneigter Berücksichtigung bei Kauf und Miethe. — Neue, sowie gebrauchte **Flügel, Pianino's** und **Pianoforte's** sind stets zu den verschiedensten Preisen vorräthig. — Preise fest und billig. — Die Instrumente sind aus den renommirtesten Fabriken und wird für deren Güte und Dauerhaftigkeit mehrjährige Garantie geleistet, sowie Ratenzahlungen angenommen.
Aufträge werden gewissenhaft ausgeführt und Wiederverkäufern angemessener Rabatt bewilligt. — 7647.

8078 **Beste blaue Reibhölzer,**
48 Pack für 1 Thlr. und
Seesalz, 20 Pfd. für 1 Thlr., in Tonnen billiger,
empfiehlt **A. P. Menzel.**

Aechten alten Limb. Käse, in bekannter Güte, ächt Emmenthaler Schweizer-Käse, so wie feine Matjes = Heringe empfiehlt
8077. G. Wiedermann am Ringe.

Eine fast neue große **Trommel** mit großen **Becken** ist zu verkaufen beim Musikus **E. Preller**
7976. in Quirl bei Schmiedeberg in Schl.

8034. Zur Bestellung der Raps-Saat empfehle mein Lager von

ächten Peru Guano, ebenso Barker Guano, Navassa-Guano, Amoniak und Kali-Superphosphat,

alle werthen Aufträge werden sowohl ab hier, als auch franco aller Eisenbahn-Stationen prompt expedirt.

Proben und Brochüren sende auf Wunsch sofort. Ich bitte um gefällige Aufträge.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Jahrmarkt zu Friedeberg a. Q.

En gros **J. Pinoff** aus **Breslau,** En detail

genannt der Billige.

empfiehlt außer vielen andern billigen, dabei guten Waaren: **25 Stück echt engl. Nähnadeln** 6 pf. **25 Stück engl. Stopfnadeln** gemischt 1½ sgr. **3 Satz Stricknadeln** 1 sgr. **Stecknadeln** Loth 9 pf. **Victoria-Haarnadeln** 3 Loth 1 sgr. **Heftel und Oesen** 24 Dtzd. 1½ sgr. **Tuchnadeln** 24 Stück 1 sgr. **Fingerhüte** Stück 3 pf. **Schuhsenker** Dtzd. 9 pf. **En-Visible-Netze** Stück 1½ sgr, **Perlnetze** billigst (eignes Fabrikat). **Hemdeknöpfchen** von 6 pf. Dtzd. **Bleiknöpfe** 3 Dtzd. 6 pf. **Eisengarn** Karte 3 pf. **Franz. Röllchengarn** à 10 pf. **20 Ellen Stoßschnur** 2 sgr. **Gummi-Stirnkämme** à 1½ sgr. **Frisir- und Scheitelkämme. Beste Adler-Kräuter-Seife** à Stück 1 sgr. **Veilchen-, Rosen- und Honigseife** 3 Stück 5 sgr. **Wappenseife** à Dtzd. 4½ sgr. **Zwirne** 3 Zaspein 4 sgr. Ausverkauf von Sammt- und Seidenband. Wiederverkäufern billiger. 8036.

8049 **Viehsalz-Lecksteine**

empfing und empfiehlt **Robert Friebe,** Langstr.

8068. Ein kiefernes **Wasserleitungsrohr** ist beim Hochwasser angeschwommen in Nr. 87 zu Cunnersdorf.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfehlen à Pack 5 u. 8 sgr

Alexander Mörsch in Hirschberg,

500. **Adelbert Weist** in Schönau.

7996 **Stabeisen**

in allen Sorten empfiehlt zu sehr billigen Preisen

L. Timmroth in Greiffenberg.

8035. **Für Violinspieler.**

Eine an Kraft und Fülle des Tones reiche **Violine,** gebaut von **Antonius Stradiarius** zu Cremona im Jahre 1693, reparirt vom Violinbauer **Josef Finke** zu Kloster Haindorf in Böhmen, ist nebst einem guten dazugehörigen Kasten zu verkaufen.

Löwenberg i. Schl. **C. H. Krusch** jun.

Königl. Preuß. Osnabrücker 140. Lotterie.

Am 29. Juli d. J. beginnt wieder die 1. Klasse dieser so äußerst günstigen Preußischen Lotterie, welche bei 22000 Loosen 11352 Gewinne hat, dabei 30000 Thlr., 20000 Thlr., 10000 Thlr. rc. Die Einsatzbeträge sind bekanntlich geringe, es kostet ein **ganzes Loos für 5 Klassen,** pro Klasse 3¼ Thlr., alle 5 Klassen 16¼ Thlr. Es giebt auch hierbei halbe Loose, Viertel-Loose nicht. Der in voriger Lotterie bei mir gefallene **Haupt-Gewinn** wurde im Großherzogthum Posen gewonnen. 6965

Amtliche Gewinnlisten, Pläne rc. erhält jeder Interessent prompt.

Herrmann Block, Stettin, Bank-Geschäft.

Wagen-Fabrik von **A. Feldtau** in **Freiburg** in Schlesien.

Große Auswahl von gut gebauten, eleganten **Wagen** in allen Facons, auch diverse gebrauchte halb- und ganzgedeckte zu ganz soliden Preisen. 7373.

8060. Ein schwarzer **Pudel** ist zu verkaufen: Hirtenstr. 4.

7813. Ein gebrauchter, viersitziger, halbgedeckter **Wagen** (Leobschützer), sehr durabel und in gutem Zustande, ist veränderungshalber billig zu verkaufen auf d. Dom. Schwarzbach b. Hirschberg.

7983 **Gutes Decken-Rohr**

ist verkäuflich auf dem Dominio **Boberstein.**

7979. Ein noch guter **Flügel** neuerer Construction steht zum Verkauf. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

7978. Verschiedene Küchengeräthe, worunter kupferne u. messingne Kessel, ein großer starker Mörser, eine große Kaffeetrommel u. andere sehr brauchbare Gegenstände, sind zu verkaufen bei **C. Weinrich,** Tischlermeister in Warmbrunn, Hermsdorferstr.

Auch steht ein **Krankenwagen** daselbst zum Verkauf.

Auf dem Dom. Mittel-Schoosdorf bei Greiffenberg stehen 125 sehr schöne Brackschaafe zum sofortigen Verkauf. 7964.

7975. **40 Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf beim Handelsmann **Rüffer** in Schmiedeberg.

Brab. Sardellen, à Pfd. 7 Sgr.,
empfiehlt zur gütigen Beachtung
8012. **A. Feige** in Schönau.

8009 Zur Abnahme von **Dombau-Loosen pro 1867 zu einem Thaler** pro Stück empfiehlt sich **J. C. H. Eschrich**
in Löwenberg, Lotterie-Untereinnehmer.

8066. Krankheitshalber bin ich beauftragt, sämmtliches Tischler-Handwerkszeug zu einer Hobelbank sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr **Büttner**, Commissionair.

Kauf - Gesuche.

Ca. 30 Scheffel gute alte Eßkartoffeln werden noch zu den höchsten Preisen zu kaufen gesucht von **Oswald Heinrich**
8083. vorm. C. A. Gringmuth.

8067. Ein dreirädriger **Kinderwagen**, zum Stoßen, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe in d. Exp. d. B.

7951 **Blau- und Himbeeren**
kauft der Gastwirth H. Schneider in Jannowitz.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

7997. Mein in Schmiedeberg gelegenes **Haus** mit Hof, Garten und sonstigem Zubehör beabsichtige ich billigst zu verkaufen oder zu vermiethen.
Dieses Haus kann sowohl als sehr angenehmes Wohnhaus, sowie vermöge seiner großen Gewölbe auch als Geschäftshaus bestens empfohlen werden.
Näheres zu erfahren bei Herrn Gutsbesitzer Klein und bei Fräulein Elsner in Schmiedeberg, sowie von mir selbst.
Moritz Bothe in Berlin, Köpnicker Straße 126.

7886. **Zu vermiethen**
ist ein Laden mit 3 Stuben, Alkove, Kammer und sonstigem Zubehör beim Schuhmachermeister A. Merten und zum 1. Oktober zu beziehen.

7733. Eine Stube nebst Alkove ist vom 1. August ab zu beziehen Schulstraße Nr. 9.

Eine Vorderstube mit Alkove, Küche ꝛc. im ersten Stock ist von Michaeli ab zu vermiethen bei **Wilhelm Prause,**
8024. Hirschberg, äußere Langstraße.

7875. Billig zu vermiethen sind am Markte 4 Stuben, eine bald, die anderen zu Michaeli. Auskunft ertheilt
der Böttchermeister Augustin.

7772. Ein **Laden** nebst Wohnung ist äußere Schildauerstraße 42 zu vermiethen.

8055. Schützenstraße 33 sind 2 Stuben nebst Küche u. nöthigem Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen.
1 Centner guter **böhmischer Hopfen** ist daselbst billig zu verkaufen.

8071. Im Mineral-Bade ist eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung sofort zu vermiethen.
Hirschberg, den 15. Juli 1867.

8038. Langstr. Nr. 7 ist eine freundliche Stube, Alkove u. Beigelaß an ruhige Miether vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

8033. In dem früheren Pfarrgute zu Herischdorf No. 8 sind zwei sehr freundlich gelegene Wohnungen, bestehend in 2 Stuben, Küche, Gewölbe und Holzstall, und 3 Stuben mit Boden und Holzstall, nebst Gartenbenutzung, und zu jeder Wohnung etwas Land zum Gemüsebau, zum 1. Oktober zu vermiethen. Auch können daselbst einzelne Leute als Haushälter, bei freier Miethe und etwas Land zum 1. Oktober eine Wohnung beziehen. **Friederike Friedrich.**

8042. **Ein Stübchen** ist zu vermiethen und bald zu beziehen.
Frau Schlicht.

8061. Den 1. August sind zwei Stuben mit Alkoven und 1 Pferdestall zu vermiethen Boberberg Nr. 4.
Auch sind Parterre-Wohnungen zu vermiethen.

8075. Zu vermiethen zum 1. October parterre 3 Stuben nebst Zubehör für ruhige Miether äußere Schildauerstraße Nr. 58.

8050. **Die erste und zweite Etage** in dem Hause Nr. 8 innere Schildauerstraße ist von Michaeli ab zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt **F. Hapel,** Uhrmacher.

8059. Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet u. heller Küche, Keller und nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen: Hirschberg, äuß. Langstr. Nr. 27.

8079. Eine freundliche Wohnung zu verm.: Priesterg. 10.

8069. In meinem Hause sind parterre einige Stuben nebst Küche zu vermiethen, auch sind einige Centner altes Heu zu verkaufen. Cunnersdorf. Michaelis.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, mit oder auch ohne Möbeln und Benutzung des Gartens, ist zu vermiethen.
Zapfengasse Nr. 9.

Das zu meiner Besitzung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zu vermiethen.
7439. **Moritz Lucas.**

Personen finden Unterkommen.

7992. Ein Commis, welcher seine Lehrzeit in einem Spezereiwaaren-Geschäft eben beendigt hat, gewandter Verkäufer und in jeder Beziehung zuverlässig ist, findet sofort eine Stellung.
Frankirte Anerbietungen werden unter der Chiffre **H. S.** poste restante Jauer erbeten.

8064. Ein **Tischlergeselle** findet Arbeit beim
Tischlermstr. Gogler in Grunau.

7888. Ein tüchtiger **Tischlergeselle** findet dauernde Arbeit beim Tischlermstr. F. Weimann in Alt-Schönau.

7664. **Gesucht wird** zum 1. Oktober d. J. ein **Bedienter**, militairfrei, unverheirathet, evangelisch, welcher, im Besitze guter Zeugnisse, schon auf dem Lande in guten Häusern gedient hat,
vom **Kammerherrn von Seydlitz**
in Pilgramshain bei Striegau.

7963. Ein gewandter **Haushälter**, der zugleich die Ackerarbeit versteht, wird baldigst gesucht.
Nickolmann, Brauermeister in Spiller.

8089. Zwei **Dienstknechte** sucht zum sofortigen Antritt das Dom. Ober-Schoosdorf.

7973. Beim Dominio Boberröhrsdorf finden **Viehschleußerleute**, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, entweder bald oder zum 1. October d. J. Anstellung und können sich Bewerber daselbst melden.

8010. Für mein Mühlen-Etablissement suche ich ein gebildetes kräftiges Mädchen als Verkäuferin. Hierauf Reflektirende wollen sich bei mir melden. **F. W. Müller,** Besitzer der Stadtmühle zu Liegnitz.

8001. Ein streng sittliches, ordnungsliebendes Mädchen, mit Besorgung der Wäsche vertraut, wie im Aufräumen von Zimmern geübt, wird zum **sofortigen** Antritt als Stubenmädchen gesucht. Lohn 22 rtl., Weihnachten 10 rtl. **Th. Thamm** auf Waltersdorf bei Lähn.

8063. Eine zuverläßige Kinderfrau, mit guten Attesten versehen, wird zu Michaelis von einer Herrschaft gesucht. Nähere Angaben zu erfahren: äußere Langstr. Nr. 1008

8041. **Köchinnen** und **Schleußerinnen, Knechte** und **Mägde** können sich melden bei Vermiethsfrau Schlicht.

7981. Eine gesunde, kräftige **Amme** sucht Frau Hebamme Jäger.

Personen suchen Unterkommen.

7663. Ein Mann in gesetztem Alter, welcher seit ca. vierzehn Jahren in einem Fabrik-Etablissement (Wollspinnerei mit Appretur und Walke) als **Buchhalter** resp. **Geschäftsführer** beschäftigt ist, sucht unter soliden Ansprüchen eine anderweitige Stellung. Auch kann derselbe bei Erforderniß genügende Caution stellen.
Gefällige Offerten werden unter **M. G. 4.** durch die Expedition des Boten erbeten.

7971. Ein verh. **Wirthschafts-Inspektor,** 34 Jahr, ev., 2 Kinder, im Besitz nur guter Empfehlungen, tüchtig in seinem Fach, sucht bald oder zum 1. October Stellung. Franco-Adressen wolle man in der Expedition des Boten unter Chiffre **Z. 216** niederlegen.

8017. Ein cautionsfähiger **Schäfer** oder **Viehwärter** sucht bald oder Michaeli ein Unterkommen. Franko-Adressen **P. H.** nimmt die Expedition zur Weiterbeförderung an.

7972. **Nicht zu übersehen.**
Ein mit guten Attesten versehener **Ziegelmeister,** der das Brennen der Dach- und Mauerziegeln gut versteht, sucht eine Stelle bald oder zum 1. Oktober. Offerten werden unter der Adresse **A. A.** poste restante Giersdorf bei Waldau in der Ober-Lausitz portofrei erbeten.

7960. Ein junger gewandter Kutscher, der gut Bedienung zu machen versteht, sucht bis zum 15. August als solcher oder als Diener eine Stelle. Franko-Adressen **A. K.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

Lehrlings - Gesuche.

7938. Einen **Lehrling** nimmt sofort an **H. Schubert,** Buchbinder. Hirschberg.

8021. **Lehrlingsgesuch.**
Für unser Galanteriewaaren-, Papier- und Cigarren-Geschäft rc. en gros & en detail suchen wir einen Lehrling. Sorau N.-L. **Gebr. Jachmann.**

7817. **Lehrlings - Gesuch.**
In einem Specerei - Geschäft kann ein gesitteter Knabe, nöthigenfalls auch ohne Lehrgeld, ein Unterkommen finden.
Wo? sagt die Exped. d. B.

7966. In meinem gemischten **Waarengeschäft** ist eine Lehrlingsstelle bald oder Michaeli vacant. Knaben rechtlicher Eltern, mit guter Schulbildung, wollen ihre selbstgeschriebenen Anmeldungen baldigst franco an mich einsenden oder sich mit ihrem Vater bei mir persönlich einfinden. **Ewald Weinhold** in Freiburg i/S.

Gefunden.

8051. Am 5. d. M. wurde ein **Porte-monnaie** mit Inhalt gefunden. Verlierer kann selbiges abholen bei **A. Hinke,** Erdmannsdorf in der Bude.

8074. Ein zugelaufener gelber **Hund** ist abzuholen beim Schuhmacher Hornig in Berbisdorf.

8092. Eine **Wagenwinde** ist auf dem Wege von Fachenseifen bis Langenau gefunden worden. Verlierer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren auf dem Dominium Kleppelsdorf abholen.

8025. **Verloren**
ward den 12. d. M. Ab. auf dem Cavalierberge ein **Gürtel** mit Stahlschloß. Der Finder wird ersucht, ihn abzugeben beim Pastor Henckel.

8084. Auf dem Wege vom Hain-Falle nach Giersdorf oder auf der Promenade in Warmbrunn ging ein goldenes **Glieder-Armband** verloren. Der Finder wolle sich in der Exped. des Boten melden. Angemessenes Findelohn wird zugesichert.

8053. Am 12. d. ist auf dem Wege von Rohrlach über Fischbach nach Neudorf eine silberne Taschenuhr mit Kapsel und Kette, an welcher sich zwei Schlüssel befanden mit den Buchstaben A. und S., verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine gute Belohnung beim Bauer **Schwarzer** Nr. 28 zu Bärndorf abzugeben.

8016. **Einen Thaler Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, welcher mir meinen **Schafhund,** auf den Namen „Prinz" hörend, der mir in der Nacht vom 8. zum 9. Juli c. entlaufen ist, wieder zurückbringt oder dazu verhilft. **Benedikt Effnert,** Gutsbesitzer.
Tschoppsdorf bei Liebau, den 12. Juli 1867.

8056 **Verloren** wurde Sonntag auf dem Wege zur ev. Kirche eine kleine goldene Broche. Der ehrliche Finder wolle selbe gegen angemessene Belohnung abgeben: Ring Nr. 9, Tuchlaube.

8052. Bei dem gestrigen Taufen meines Kindes in hiesiger evang. Gnadenkirche ist einem Pathen ein **schwarz seidener Regenschirm** aus einer Banke abhanden gekommen. Ich bitte um Wiederbringung desselben.
Robert Lange, Bäckermeister.
Hirschberg, den 15. Juli 1867.

Geldverkehr.

Staatspapiere, Hypotheken und **Wechsel** kauft
6650. **M. Sarner.**

8044. **1500 rtl.** werden zur ersten Hypothek zu Michaeli d. J. von einem punktlichen Zinsenzahler gesucht. Auskunft ertheilt gefälligst Madame Bratfisch in Warmbrunn und die Expedition des Boten a. d. R.

10,000 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein Rusticalgut von 300 Morgen Fläche sucht 6800 **Robert Friebe**, Langstr.

Geld auf Zeit gegen Wechsel für pünktliche und sichere Leute (aber nur solche) ist zu haben durch L. F. Büttner, Herrenstraße No. 17 in Hirschberg.

8086. **Kapitalgesuch**

Zur 1. Hypothek 1000 rtl. auf ein Haus, Taxwerth 3000 rtl.
" 1. " 3000 " " " " " 6000 "
" 1. " 2200 " " " " " 5000 "
" 1. " 2000 " " " " " 6000 "
" 1. " 250 " " " " " 800 "

Diese Kapitalien werden von pünktlichen Zinszahlern gewünscht. Näheres bei F. L. Büttner in Hirschberg.

Einladungen

Tietze's Hotel in Hermsdorf u|K.

Donnerstag den 18. Juli c.,

Großes Militair-Concert

von der Kapelle des 1. schles. Jäger-Bataillons Nr. 5 aus Görlitz unter Direktion des Herrn 8085 Kapellmeisters Hölting.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr.

8018. **Zur Beachtung!**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß meine Brauerei und Gasthof so eingerichtet ist, daß jeder Reisende gleich viel welchen Standes bei mir einkehren kann, und werde ich jederzeit Sorge tragen, für reelle und prompte Bedienung dem verehrten Publikum zu entsprechen.

Kauffung bei Schönau. **E. Beer**, Brauermeister.

Bürgerberg bei Goldberg.

Donnerstag den 18. Juli c.:

2. Abonnement-Concert

von der Kapelle des 2. Westpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 7 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **Georg Goldschmidt.**

Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren Kaufmann **Goldnau** und **Nutt**, sowie in den Gasthöfen „zu den 3 Bergen" und „goldenen Pelikan" zu haben. Kassenpreis 7½ Sgr. — **Anfang 4½ Uhr Nachmittags.** Nach dem Concert:

Bal paré.

Freundlichst ladet ein **H. Längner.**

8080. Das durch Regen unterbrochene **Rosenfest** soll morgen Donnerstag als

Kirschenfest (mit Musik und Tanz)

gefeiert werden und ladet dazu ein **Mon-Jean.**

7974.

Zum Kirschenfest

auf Sonntag den 21. Juli ladet freundlichst ein **Wehner**, Brauereibesitzer in Mauer.

Steinmühle bei Goldberg.

Mittwoch den 24. Juli 1867.

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des 2. Westpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 7 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **G. Goldschmidt.**

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Billets à 5 Sgr. sind bei den Herren Kaufmann Radisch und Goldnau in Goldberg, Kaufm. Mattern in Schönau, Kaufm. Raupach in Hainau, Brauereibesitzer Siegert in Conradswaldau, verw. Frau Brauereibesitzer Neumann in Neukirch und bei Unterzeichnetem zu haben.

Entree an der Kasse pro Person 7½ Sgr.

Nach dem Concert

Bal paré und Gartenbeleuchtung.

Um zahlreichen Besuch bittet **R. Weber.**

Buschhäuser bei Hennersdorf.

Sonntag den 21. Juli c.

Concert,

ausgeführt von der **Hübner**'schen Kapelle aus Jauer.
Entree a Person 2½ Sgr. Anfang Nachm. 4 Uhr.
Nach dem **Concert Bal paré** Programms an der Kasse.
8040. **C. Müller.**

7832

Probsthainer Spitzberg.

Mittwoch den 17. Juli c., Nachmittags 4 Uhr,

CONCERT

von der Musik-Kapelle u. dem Männergesangverein zu Probsthain. Zur Aufführung kommt u. A.: Der Sonderbundeskrieg von 1866, Declamation mit Gesang. **Kardetzky**, Cantor.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung im Saale der Spitzberg-Restauration statt.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 13. Juli 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	22	—	3	17	—	2	27		2	5	—	1	12
Mittler....	3	15	—	3	12		2	25		2	2	—	1	9
Niedrigster	3	11	—	3	2	—	2	22	—	1	29	—	1	7

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ɛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ablieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)